

dauernd zufriedenstellend. Ich stützte dem König von Dänemark in Kopenhagen und Kaiser Wilhelm in Kiel Befehle ab; meine Aufnahme war in beiden Fällen sehr herzlich. Der König erklärt sodann, daß er sich zur Einführung allgemeiner Wahlen für den gesetzgebenden Rat in Transvaal entschlossen habe. Schließlich heißt es in der Thronrede: Die Verträge, welche zwischen der Regierung und der französischen Republik zur Lösung einer Reihe von Fragen, die die Interessen beider Länder und von anderen Teilen der Welt berühren, abgeschlossen worden sind, werden dadurch, daß sie die Bande der Freundschaft wesentlich verstärken, jetzt glücklicherweise Unterthanen und die französischen Bürger einander näher bringen. Verträge bezüglich gewisser Kategorien von Schiedsgerichtsfragen sind mit Italien, Spanien und Deutschland abgeschlossen worden. Der Plan für die Reorganisation der makedonischen Gendarmerie verspricht ein befriedigendes Ergebnis. Die politische Mission nach Tibet begegnete bei ihrem Vordringen einzigem Widerstand; ihr glückliches Eintreffen in Lhasa gewährt mir die größte Befriedigung und rechtfertigt das höchste Vertrauen auf die Offiziere und Mannschaften, welche die kleine Truppe bilden, die bei dem Unternehmen Verwendung fand. Ich glaube zuversichtlich, daß sie Bedingungen vereinbart, welche den Handel erleichtern und der Möglichkeit von Mißlichkeiten an der nördlichen Grenze des indischen Reiches ein Ende bereiten.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

wb. Petersburg, 15. August. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Kaiser vom 13. August lautet: Einem Bericht aus Port Arthur vom 10. August zufolge griffen die Japaner in der Nacht auf den 9. August nach 15stündigem Kampfe mit ungeheuren Streikraften Takuschan und Siaoqushan an, nachdem sie vom Morgen des 8. August bis 9 Uhr abends ein starkes Feuer auf diese Berge unterhalten hatten. Die Japaner rückten nicht weiter vor. In der Nacht auf den 10. August machten sie während eines starken Regens Angriffe auf die Front, die aber überall zurückgewiesen wurden. Gleichzeitig wurde ein Angriff auf der ganzen Front von Wolfsberge bis Takuschan unternommen. Der Feind wurde jedoch überall zurückgeworfen. Die Festung wird seit drei Tagen beschossen.

hd. Petersburg, 16. August. Der von den Japanern vor Port Arthur genommene Wolfsberg ist nicht der Hügel gleichen Namens westlich der Tiger-Halbinsel, sondern ein Berg etwa 8 Kilometer nördlich von Port Arthur bei Maschan. Da die Japaner dort noch nicht über genügend weittragende Geschütze verfügen, ist auch die Hauptaufgabe hinsichtlich des Port-Arthur-Geschwaders wegen der Beschließung durch japanische Artillerie den Hafen verlassen. Vielmehr ist als positiv sicher mitzuteilen, daß Admiral Skudlow dem Geschwader Befehl gegeben hat, durchzubrechen und sich in Tschuschima mit dem dorthin beorderten Bladivostok-Geschwader zu vereinigen. Der Befehl wurde unter dem Vorbehalt gegeben, die Flotte soll auslaufen, sobald der „Semastopol“, der im Kampf vom 23. Juni stark beschädigt war, wieder gefechtsfähig ist. Wenn der Durchbruch auch in der Hauptsache gescheitert ist, muß vorläufig ein weiterer Erfolg angenommen werden, da, wie durchaus sicher feststeht, zurzeit keine russischen Schiffe im Hafen von Port Arthur sind. (R.-A.)

hd. Tschifu, 16. August. Personen, welche an Bord von Dschunken eingetroffen sind, versichern, daß fünf Kreuzer und 7 Torpedoboote nach Port Arthur zurückgekehrt sind. Weiter wird berichtet, daß die Japaner zwei Hügel 2 bis 3 Meilen nördlich von der Festung besetzt haben.

hd. Schanghai, 16. August. Hier eingetroffene Personen berichten, daß der Befehlshaber der japanischen Flotte dem russischen Kommandanten von Port Arthur

mitgeteilt habe, daß er die Stadt mit Lyddit-Bomben beschleichen würde, falls man die noch im Hafen befindlichen Kriegsschiffe in die Luft sprengen würde.

Der Krieg zur See.

wb. Tokio, 13. August. (Reuter.) Am 11. August nachmittags sichtete der japanische Dampfer „Genkaimaru“ auf der Höhe der an der koreanischen Küste gelegenen Siguel-Inseln einen westlich steuernden russischen Torpedobootszerstörer, der anscheinend am 10. August vom russischen Geschwader getrennt worden war und wieder nach Port Arthur zurückzukehren versuchte.

wb. Tokio, 14. August. (Reuter.) Die Verluste der Japaner in der Seeschlacht vom 10. August sind folgende: Panzerschiff „Mikado“: 4 Offiziere und 20 Mann tot, 6 Offiziere und 20 Mann schwer, 4 Offiziere und 49 Mann leicht verwundet. Kreuzer „Jalumo“: 1 Offizier und 11 Mann tot, 10 Mann verwundet. Kreuzer „Nishin“: 7 Offiziere und 9 Mann tot, 2 Offiziere und 15 Mann verwundet. Kreuzer „Kajuga“: 10 Mann verwundet. Torpedobootszerstörer „Mogiri“: 2 Mann tot. Auf einem Torpedoboote: 1 Mann tot und 8 verwundet.

wb. Tokio, 15. August. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Takeschiki traf das unter dem Befehle des Admirals Kamimura stehende japanische Geschwader gestern morgen 5 Uhr etwa 20 Meilen von Ulsan an der koreanischen Küste mit dem Bladivostok-Geschwader zusammen. Das Gefecht dauerte bis 10 1/2 Uhr. Man sah, wie der Kreuzer „Kurik“ sank und dabei für einige Augenblicke mit dem Bug in der Luft senkrecht stand. 450 Mann der Besatzung wurden durch die Japaner gerettet. Die „Mossja“ und der „Gromoboi“ gingen mehrere Male Feuer und wurden beide stark beschädigt. Ein japanisches Schiff wurde von russischen Schiffen getroffen, wodurch zwei Mann getötet und sieben verwundet wurden.

hd. Tokio, 16. August. Die überlebende Mannschaft des in den Grund gebohrten Dampfers „Kurik“ ist von den Japanern nach Sasebo gebracht worden.

Tokio, 14. August. Man glaubt hier, daß die russischen Schiffe (die angeblich nach Port Arthur zurückgekehrt sind) nicht ausgebessert werden können, da die japanischen Batterien vor Port Arthur die Stadt und den Hafen beherrschen und somit jede Ausbesserungsarbeit unmöglich machen. Die russischen Schiffe können in ihrem jetzigen Zustande nicht auslaufen, und man glaubt, daß sie vor der Einnahme von Port Arthur von den Russen zerstört werden. Nach dieser japanischen Annahme wären also die verschwundenen Panzer wieder nach Port Arthur zurückgekehrt.

Die „Reschitelny“-Affäre.

wb. Washington, 15. August. Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphierte am 15. August an das Staatsdepartement, daß der russische Gesandte eine scharfe Note an die chinesische Regierung sandte, worin er ihr die Mitschuld an der „Reschitelny“-Affäre vorwirft und den chinesischen kommandierenden Offizier der Freiheit oder des Verrates anklagt. Ferner verlangt der russische Gesandte volle Aufklärung des Falles, Rückgabe des „Reschitelny“ und schwere Bestrafung des kommandierenden Offiziers. Die chinesische Regierung hat von der japanischen die Rückgabe des „Reschitelny“ verlangt.

wb. Tokio, 15. August. (Reuter.) In einer längeren Erklärung des japanischen Marinedepartements über den Zwischenfall im Hafen von Tschifu wird ausgeführt, daß der „Reschitelny“ noch nicht entwaffnet vorgefunden wurde. Ein japanischer Offizier habe den Kapitän des russischen Schiffes aufgefordert, den Hafen zu verlassen oder sich zu ergeben. Der russische Kapitän habe beides verweigert und befohlen, das Schiff in die Luft zu sprengen. Gleichzeitig habe die Mannschaft die an Bord befindlichen Japaner angegriffen. (Alles das ist keine Entschuldigung für das Vorgehen der Japaner, denn sie haben in einem neutralen Hafen nichts zu befehlen oder zu verlangen. D. R.)

Und Herr Journier hatte ihr dieses Seebad als ein Familienbad hingestellt. Ja, wenn sie nicht im Voraus bezahlt hätten, dann hätte sie schnell ihre Koffer gepackt.

Sie richtete sich zu voller Höhe auf und fügte hinzu: „Ich hoffe, Ihr werdet mich in Zukunft nicht zwingen, Euch derartige Vorhaltungen machen zu müssen.“

Was sie anbetraf, so mußte man ihr die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie zwar nach wie vor gute Nachbarschaft mit Herrn Journiesol hielt, aber doch ihr möglichstes tat, um ihre Söhne vor den Kofferferien der jungen Mädchen zu schützen.

Man kann sich also wohl denken, in welcher Unruhe sie sich befand, als ihre Söhne am Sonnabend derselben Woche, das heißt drei Tage später, nicht zur gewöhnlichen Frühstücksstunde nach Hause kamen. Sie waren früh morgens aufgebrochen, um, wie sie behaupteten, einen Ausflug bis zur Bucht von Aulhie zu machen. Ihre düsteren Ahnungen wurden noch durch einen Umstand bestätigt, sie hatte nämlich die kleinen Journiesols im Badekabin, ein Netz auf der Schulter, herunterkommen sehen. Die beiden Schwefel, die allein fortgegangen waren, hatten, ehe sie sich von ihren Eltern verabschiedeten, das Wort Krabbenjagd fallen lassen. Augenscheinlich hatten sie dieselbe Richtung wie die Söhne eingeschlagen.

Was hatte das zu bedeuten? Wenn sie sich die Sache näher überlegte, konnte das recht wohl das Werk einer Verabredung sein. Von diesem Gedanken ganz außer sich gebracht, setzte sie einen Hut auf, nahm einen Sonnenschirm zur Hand und setzte mit großen Schritten dem Strande, wo sie bald die Gestalten zweier Krebsfängerinnen zu erkennen glaubte. Das mußten die Töchter des Herrn Journiesol sein, die in Gesellschaft von zwei anderen Personen wanderten, von denen sie sich scheinbar nach und nach entfernten. Sie ging gerademwegs auf sie zu.

Doch kaum hatte sie sich auf den feuchten Sand gewagt, als der Boden immer schlammiger wurde und sie plötzlich eine ganz seltsame Empfindung hatte. Es war ihr, als schmelze der Sand unter ihren Füßen, und bevor sie sich noch über die Ursache klar werden konnte, sank sie mit beiden Beinen bis zur Kniehöhe ein.

(Fortsetzung folgt.)

Die russischen Schiffe im deutschen Hafen.

wb. Berlin, 15. August. Die „Norddeutsche“ meldet: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die im Hafen von Tsingtau befindlichen russischen Kriegsschiffe nicht im Lage sind, sich innerhalb einer angemessenen Frist fertig zu machen, ist die Weisung ergangen, diese Schiffe zu entwaffnen. — Die im Hafen von Tsingtau entwaffneten russischen Schiffe sind das Linien Schiff „Jelenski“, ein Torpedobootszerstörer und zwei Torpedoboote. Mit der Entwaffnung dieser Schiffe und der Internierung ihrer Besatzung gilt der durch das Einlaufen der Schiffe in den deutschen Hafen geschaffene Zwischenfall nach den Vorschriften der Neutralität korrekt erledigt, und es sind gegen das Vorgehen der deutschen Regierung und des Gouverneurs von Kiautschau keinerlei Einwendungen mehr zu erwarten. Es bleibt nur noch die Frage des aus Tsingtau „entkommener“ russischer Kreuzers „Nowik“ übrig. Dieser hätte doch auch entwaffnet werden müssen. Nach einem in Tsingtau umlaufenden, bisher nicht bestätigten Gerüchte soll dieser Kreuzer inzwischen 40 Meilen von Tsingtau zum Seeufer gebracht worden sein.

Zur Lage Europatkins.

hd. Schanghai, 16. August. Ein Chinese, der aus Diaoyang kam, berichtet, Europatkin verfüge über 400 000 Mann. Die Verluste in den letzten Tagen waren auf beiden Seiten schwer.

hd. Diaoyang, 16. August. Die Japaner befestigen ihre Stellung bei Hailicheng. Westlich vom Liao keine japanischen Truppen festgestellt. Das Klüßel in infolge der Regengüsse schwer passierbar. Die Nachrichten aus Port Arthur lauten ernst. Unverbürgte Nachrichten melden sogar schon die Einnahme der Festung, nachdem die Japaner 450 Belagerungsgeschütze gegen die Stadt-Innere aufgestellt haben. Die russische Flotte hat seit ihrem Auslaufen aus dem Hafen 9 Schiffe verloren, der Rest sei entkommen. Die russisch-chinesische Bank bereitet ihre Abreise nach Peking vor. Auch der Bank in Mukden wird wahrscheinlich ihre Geschäfte abschließen. Die Armee des Generals Kuroki sieht sich von Benushin und Mitte am Taitseho, der noch nicht überschritten ist. Die hiesige Militärbehörde erhielt die Nachricht, daß hier Chuntschufen in Stärke von über 100 000 Mann eine Plünderung nach dem Abzug des russischen Militärs vorbereiten. Heftige Regengüsse vermindern weithin das Land in einen unabsehbaren Sumpf. — In Anshandian fand anlässlich der Geburt des russischen Thronfolgers eine Parade statt, an der fast alle Truppen teilnahmen. Ihre Stimmung war infolge des freudigen Ereignisses etwas gehoben. — Die gesamten Streitkräfte der Japaner auf dem Kriegsschauplatz werden gegenwärtig auf 320 000 Mann geschätzt, wovon 100 000 vor Port Arthur stehen, auf das die Japaner ihre ganze Anstrengung richten. Das russische Heer verharret nach wie vor in abwartender Haltung.

hd. Petersburg, 16. August. Admiral Alexejew ist nach Bladivostok abgereist wegen einer schweren Erkrankung des Generals Begobrat. In Diaoyang ist alles ruhig.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die von der „Tägl. Post“ kürzlich gebrachte Meldung, daß ein neuer Gouverneur für Kamerun als Nachfolger des Herrn v. Puttkamer in Aussicht genommen sei, wird nunmehr auch von der „Allg. Ztg.“ als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Herr v. Puttkamer, der erst eine längere Informationsreise im Innern des Schutzgebietes beendet hat, beabsichtigt nach Ablauf seines Urlaubs nach Kamerun zurückzukehren.

* Die Affäre Wirbach-Wittgenstein. Das „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht zur Sache Wirbach-Wittgenstein Mitteilungen „aus guter Quelle“, vermutlich von Staatsminister Dentig. Danach wurden schon von den beiden Pflägern, Graf Keller-Woiba, Graf Königsmarkt-Blauen-

Fenilleton.

Wie steht es mit Bayreuth?

Die bisherigen Beispiele neigen ihrem Ende zu. Aus Selbsterhaltung und dem kritischen Widerhall der äußeren Stimmen wird der ernsthaftige Beobachter und Kenner nunmehr die ungefähre zutreffende Bilanz der heurigen Leistungen ziehen können. Wenn gleich die Meinungen über diese und jene Einzelheit auseinander gehen, wenigleich der aufrichtige Kritiker nicht verhehlen kann, daß es manch große Momente gab, so läßt sich doch eine mit Sicherheit feststellen: in aufsteigender Linie bewegte sich das Bayreuth des Jahres 1904 gegen früher nicht. Daß die Feinlichkeit der Tradition nachlassen würde, wo jetzt kaum einer von der alten Generation, die einst durch des Meisters eigene Hände geleitet wurde, noch tätig ist, darüber waren sich die objektiven Beurteiler von vornherein klar. Frau Cosima ist gewiß eine hervorragende Persönlichkeit von hingebendem Idealismus. Sie selbst schwört auf die Heiligkeit der Tradition. Doch wie wäre es möglich, daß sie selbst ganz unberührt von dem modernen Bayreuther Geiste geblieben sein sollte, wo doch die gesamte Umgebung von ihm erfüllt ist. Unmerklich hat sich dieser stetig vorwärtsschreitende Prozess des Erstarkens der persönlichen Auffassung vollzogen, ganz allmählich hat man sich von der früheren Atmosphäre entwöhnt. Im Prinzip steht das heutige Bayreuth noch ganz auf dem Standpunkte von 1876, doch in der Praxis hat sich so manches anders gestaltet. Und das erfüllt die älteren Bayreuthpflüger mit Behmut und Besorgnis.

Wie hat sich doch allein das äußere Bild geändert. Aus dem Kampflager, der einst mit heroischer Vegetation reich verteidigt wurde, ist ein Sammelpunkt der zahllosen internationalen Welt geworden. Auch ebensowas war ein starker Prozentsatz von Ausländern vertreten. Das waren die Fachintellektuellen, diejenigen, denen es mit ihrer Reise nach Bayreuth sehr ernst gemeint war. Die ausländischen Gäste von heute zeigen ein wesentlich anderes Gepräge. Bayreuth ist ihnen eine Modesache geworden. Man findet sich dort ein wie etwa in Wien und Biarritz zu Ausgang des Winters. Auch die deutschen Besucher rekrutieren sich aus anderen Kreisen als

„Nun gut, meine Damen“, sagte sie, „wir werden uns die Sache überlegen.“

Aristide war über diese Worte ganz bestürzt.

„Wie, liebe Mama, Sie wollen nicht einwilligen?“

„Ich habe gesagt, ich will mir die Sache überlegen.“

Dann wandte sie sich zu ihren Besucherinnen und

fügte mit süßsaurem Lächeln hinzu:

„Wir danken Ihnen trotzdem, meine Damen.“

„Keine Ursache“, versetzte Berthe, sich erhebend, gab

ihrer Schwester einen Wink, ihr zu folgen und fuhr mit

etwas spöttischer Stimme fort:

„Gnädige Frau, ich bedauere sehr, Sie gestört zu

haben.“

Im nächsten Augenblick war die ganze Gesellschaft aufgesprungen. Es wurden noch einige kurze Grüße ausgetauscht, und bevor die beiden Brüder noch Zeit gefunden hatten, dazwischen zu treten, hatten Berthe und Madeleine sich bereits verabschiedet.

Aristide und Vincent traten über die Gast dieses Aufbruchs ganz bestürzt; doch Madame Moreau machte ein Gesicht, daß sie sich kaum veranlaßt fühlten, sich über sie zu beschweren. Sie ahnten übrigens bald den Eindruck, den die Petition der beiden Schwefelern auf ihre Mutter hervorgebracht, namentlich nach dem leisen Lachen, das ihnen hinter der Tür entklimpft war.

Sie erklärte, sie hätte sehr recht getan, keine bestimmte Antwort zu geben. Wenn sie aufrichtig sein sollte, so begriff sie überhaupt nicht, daß junge Leute, die sich demnächst mit Ernst der juristischen Karriere widmeten, sich derartig benehmen konnten; sie warfen sich ja diesen jungen Personen, die zum mindesten ein äußerst freies Benehmen zeigten, förmlich an den Hals.

„Wenn Ihr glaubt, daß ich mich von ihrer Koketterie dumm machen lasse und Euer Treiben nicht bemerke, dann irrt Ihr Euch gründlich“, rief sie ironisch.

„Was denn für ein Treiben?“ fragten die beiden Söhne bestürzt.

„Ich wiederhole Euch“, versetzte Madame Moreau, „daß diese beiden jungen Personen mir ganz den Eindruck machen, als wollten sie Euch die Köpfe verdrehen; ernsthafte junge Leute aber, die ins Seebad gehen, um sich zu erholen, haben andere Dinge zu tun, als sich auf solche Intriguen einzulassen.“

von Blacas d'Aulps-Paris Prozesse in derselben Angelegenheit geführt. Der volle Wortlaut der notariell beglaubigten Erklärung des Prinzen Friedrich lautet: Hierdurch bestätige ich, Prinz Friedrich Maria zu Sagenstein-Sayn, ausdrücklich und wiederholt, daß die Wahrnehmung meiner Rechte gegenüber meinem Vater, dem Grafen Alexander von Hachenburg, von Seiner Majestät dem König von Preußen bestellten Herren Pfleger: Oberhofmeister v. Mirbach, Excellenz Oberst v. Buene und Kammerpräsident Hentig mir über die in der Zeit meiner Minderjährigkeit von ihnen betriebene pflegschaftliche Verwaltung bereits am 8. Febr. 1897 zu Berlin eingehend und ausführlich nach Maßgabe der vorhandenen Akten, Bücher und Belegstücke Rechnung abgelegt haben, und daß meinerseits diese Schlussrechnung nicht nur als solche angenommen, sondern auch als ausdrücklich anerkannt worden ist. Nachdem inzwischen Herr M. Baillache in Paris angewiesen und ermächtigt worden ist, mir jede weitere gewünschte Auskunft über das von meiner verstorbenen Mutter hinterlassene Vermögen zu erteilen, erkläre ich mich bezüglich des Antrages auf Schlussrechnung den vorgenannten Pflegern gegenüber für vollkommen befriedigt, erteile den letzteren bezüglich der pflegschaftlichen Verwaltung volle Entlassung und bestehe demgemäß auf die von mir in den Akten des Königl. Landgerichts Dortmund c. o. 297/98 erhobene Klageforderung, sowie auf die Rechte aus dem dort ergangenen Urteil verzichtet. Berlin, den 28. September 1899. gez.: Friedrich Maria Prinz zu Sagenstein-Sayn.“ Der Prozeß ist nicht vom Prinzen Friedrich, sondern einem seiner Gläubiger, dem er Generalvollmacht gegeben, veranlaßt. Es bleibt noch immer die Tatsache bestehen, daß die Pflegschaft von den Herren zur Rechnungslegung verurteilt worden ist und die Liste des Pariser Bankhauses demnach nicht als Basis für die Rechnungslegung anerkannt hat.

Eine schwere Anschuldigung erhebt ein Berliner Blatt gegen den preussischen Minister Freiherrn von Hammerstein in der Angelegenheit des Mirbachschen Rundschreibens an die Oberpräsidenten. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. Juni dieses Jahres erklärte bekanntlich der Minister des Innern v. Hammerstein, daß er, bevor er die Interpellation über das Rundschreiben des Oberhofmeisters an die Oberpräsidenten beantwortet könne, erst das Ergebnis seiner umfassenden und schließlichen Erhebungen abwarten müsse. Die Berichte der Oberpräsidenten, erklärte er dann, lägen noch nicht vollständig vor. Nun will das erwähnte Blatt von besonderer Seite erfahren haben, daß das Rundschreiben des Freiherrn v. Mirbach an die Oberpräsidenten vor seiner Verlesung dem Minister des Innern vorgelegen hat und von diesem gebilligt worden ist. Befähigt sich diese Meldung — was wir einwilligen nicht glauben mögen —, so wird Herr v. Hammerstein als Ministerialbeamter unmöglich.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

wb. Berlin, 16. August. General v. Trotha meldet aus Hamakari vom 12. August: Der Angriff gegen die Hereros hat am 11. August früh mit vollem Erfolge begonnen. Mählenfels warf den Feind nach sehr heftigem Kampf bis Hamakari zurück und nahm den Ort. Die Abteilung Heyde verblieb, mit starken feindlichen Kräften sich gegenüber, bis zur Nacht zum 12. August 12 Kilometer nordöstlich von Hamakari. v. Storff warf bei Ojosongombe befindlichen Feind weimwärts zurück. Deimling vertrieb die Hereros aus Omuveroume und nahm abends die verschanzte Station Waterberg. Der Feind erlitt schwere Verluste und wurde zerstreut. Der Rückmarsch nach allen Seiten begriffen, bewegt sich

die Hauptmasse des Feindes ostwärts. Der Weg wird ihm verlegt. Die Truppen kämpften mit höchster Bravour. Tot sind 5 Offiziere und 19 Mann, verwundet 5 Offiziere und 52 Mann.

Berlin, 15. August. Der vorläufig letzte Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika wird, wie angekündigt, am 20. d. M. auf dem Paketfahrtdampfer „Silvia“ von Hamburg abgehen. Es werden insgesamt 800 Mann, etwa 200 Pferde und eine große Anzahl Munition- und Proviantfahrzeuge nach Swakopmund befördert werden. Ein Teil der zur Ausreise bestimmten Mannschaft wird gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Münster im Neiten und Festen ausgebildet. Die „Silvia“ wird etwa am 20. September in Swakopmund eintreffen. — Am 11. August wurden die Vagerposten von Karibib vermutlich von Viehräubern durch Schiffe verwundet. Geseiter Johann Dohls, geboren am 7. April 1881 in Gadenreuth, Kreis Oberfranken (Bayern), früher bayerisches 7. Infanterie-Regiment, erhielt eine Fleischwunde am linken Unterarm. Neiter Wilhelm Dawo aus Nibbach, Kreis Pilsch, Bezirksamt St. Ingbert, Kreis Pilsch, früher bayerisches 22. Infanterie-Regiment, erhielt eine Fleischwunde am linken Unterschenkel.

Ausland.

* **Türkei.** Wie aus Saloniki gemeldet wird, drang eine aus 15 Personen bestehende Bande unter Führung einer Frau Daskalka in Agaanenika ein und stach vier Häuser in Brand. Eine Frau wurde getötet. Bulgarische Truppen gingen nach dem Tatorte ab.

* **Bereinigte Staaten.** Die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten zeigt auch im laufenden Jahre wieder Fortschritte. Trotz der industriellen Krise des letzten Winters, die noch nicht vollständig überwunden ist, geht aus den Berichten der Organisationen eine nahezu allgemeine und ständige Zunahme der Mitglieder hervor. Von besonderem Interesse sind Fortschritte im Ausbau der Unterstützungseinrichtungen. Man ist auch in den Kreisen der amerikanischen Gewerkschaften zu der richtigen Erkenntnis gekommen, daß gerade diese das wichtigste Mittel sind, um den Arbeiter in Zeiten der Not zu stützen und ihn nicht der öffentlichen Mildtätigkeit zur Last fallen zu lassen.

6. Nassauischer Handwerkertag.

d. Grenzhausen, 15. August.

Der Kommerz, der gestern abend in der Turnhalle stattfand, ist in schönster Harmonie und unter reger Beteiligung der Einwohnerschaft verlaufen. Der Handwerkerverband hat überhaupt Glück gehabt, als er zum Ort seines diesjährigen Verbandstags das freundliche Grenzhausen wählte; der ehrbare Handwerkerstand hätte zweifellos nirgends besser unterkommen können als hier, man wetteiferte geradezu, den Gästen möglichst viel Annehmlichkeiten zu bieten. Als wir gestern vom Bahnhof zwischen hübschen, die Wohlhabenheit der Einwohnerschaft angezeigenden und dem Orte ein städtisches Gepräge gebenden Villen hindurch in dem etwa 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt liegenden Grenzhausen einzogen, wurden wir sofort von einem Herrn des überaus besorgten Lokalkomitees am Rostknopf genommen: „Sind Sie auch ein Herr Delegierter? Haben Sie schon eine Wohnung?“ Obwohl wir bei den Fragen verneinten, wandte sich das liebenswürdige Mitglied des Wohnungsausschusses doch nicht iruclos von uns. Der Herr fragte vielmehr nach Stand und Namen, und siehe: auch das Wort Presse schreckte ihn nicht; im Gegenteil, er wurde um so liebenswürdiger und zeigte, daß man hierorts die Presse zu würdigen versteht. Er verschaffte uns eine Wohnung

und keine üble, im Gasthose des Herrn Gustav Remm, in dem heute die Delegiertenversammlung stattfindet, waren wir gut aufgehoben. Ohne die Bemühung des Lokalkomitees hätte es uns am Ende gehen können wie einigen Herren, die gegen 11 Uhr abends noch von Gasthof zu Gasthof zogen und fragten: „Sind keine Zimmer mehr frei?“

Der Kommerz verlief, wie gesagt, gut. Die recht geräumige Turnhalle war beinahe überfüllt; auch die Damen Grenzhausens hatten sich zahlreich eingefunden, und mancher der Herren Delegierten mochte Frau und Tochter mitgebracht haben. Herr Regierungsrat Dr. Seidel wohnte auch dem Kommerz bei, der durch Gesangs-vorträge des „Männergesang-Vereins Grenzhausen“ und durch Freiübungen des hiesigen Turnvereins angenehm unterhaltend gemacht wurde. Selbstverständlich wurden auch Kommerzlieder gesungen — ein Kommerz ohne Kommerzlieder ist ja schon gar kein Kommerz mehr, so sehr hat man sich an dieselben gewöhnt —, und unter den Kommerzliedern war besonders eins, das mit einer Begeisterung gesungen wurde, die uns wenigstens durchaus erklärlich war, das hübsche „Weserwaldlied“:

„Mein Herz, das ist im Weserwald,
Ich liebe seine dunklen Tannen,
Ich lieb' die Felsen von Salzt
In meiner Heimat Weserwald,
Ich lieb' die grünen Berge!“

Die Delegierten-Versammlung begann um 9 Uhr vormittags. Den Vorsitz führte Herr O. Schneider-Wiesbaden, als Schriftführer wirkte Herr M. Körber-Wiesbaden. Nach der Begrüßung des Herrn Vertreters des Regierungspräsidenten durch den Herrn Vorsitzenden verlas der Schriftführer, Herr Körber, das Protokoll der letzten Vollversammlung. Der Vorsitzende teilt, anschließend an das Protokoll, Näheres über die Erledigung der von dem Handwerkerstag in Braubach der Handwerkskammer überreichten Anträge und Beschlüsse mit. Die Handwerkskammer sei auch weiter geneigt, Fachschulen zu unterstützen, dieselben müßten aber den gesellschaftlichen Forderungen genügen. Im übrigen sei der Verbandsvorstand in abgelassenen Jahr fortgesetzt tätig gewesen in der Richtung, daß neue Innungen und Handwerkervereine gebildet würden. In Dies, Gadamar, Camp und Grenzhausen seien neue Innungen ins Leben getreten, deren der Regierungsbzirk Wiesbaden jetzt 50 zähle.

Nach der Rechnungsablage des Kassierers, Herrn E. Jutra-Wiesbaden, betrug die Einnahme im verfloffenen Jahre 1897 M. 31 Pf., der eine Ausgabe von 408 M. gegenübersteht, so daß sich ein Kassensaldo von 989 M. 31 Pf. ergibt. Es sind Beiträge von 6000 Mitgliedern erhoben worden. Durch Zuzug wurden die seitigeren Verbandsmitglieder Meier-Wiesbaden, Spengler-Dillenburg, Pott-Oberlahnstein, Hartmann-Emburg, Wolff-Hochheim, Jungbede-Höhr, Mahr-Driedrich, Wittig-Niedesheim, Jutra-Wiesbaden und Weber-Frankfurt wiedergewählt. Neugewählt wurden: an Stelle des Herrn Weygandt-Montabaur Herr August Heuser-Grenzhausen und für Herrn Schäfer-Oberlahnstein Herr Steil-Niederlahnstein. — Als Ort des nächsten Handwerkertags wurde Frankfurt gewählt. — Herr Spengler-Dillenburg berichtet über die Tätigkeit der Handwerkskammer, die eine sehr große genannt werden könnte. Die Hauptaufgabe der Kammer habe in Ordnungsschaffung im eigenen Hause bestanden, daneben sei aber auch für das Vordringen des Handwerks, die Regelung des Submissionswesens, die mögliche Befestigung der Konkurrenz, welche dem Handwerk durch die Gefängnisse gemacht werde, die Einrichtung von Meisterkursen, die Gründung von Genossenschaften, die Förderung der Innungen, Handwerkervereine usw., die Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises und die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Behörden und Hand-

in früheren Jahren. Die Männer vom Fach sind wieder vertreten. Dafür ist der Prozentsatz des akademischen Publikums ein außerordentlich harter geworden. Das allmählich immer weitere Kreise umfassende Verhältnis für das Wagnerische Kunstwerk führt jene Kreise nach Bayreuth, die mehr aus Bildungsdrang als aus Begeisterung an der Sache und der Pilgerfahrt unternehmen. Diese Zusammenziehung der Festspielbesucher erklärt auch die gegen früher weit geringere Spannung in der Publikumsatmosphäre. Man kam, sah und hörte, und zog mit mehr oder weniger Befriedigung von hinnen. Der Hochruch der Begeisterung fehlte. Es war weniger mehr als ein normales Theater, — keineswegs aber ein von spontanen Empfindungen befehltes Festspielpublikum. Den Eindruck gewann man, daß nicht viele von diesen Gästen ein zweites Mal die mühsame Wanderer Festspieltage um der Sache willen auf sich nehmen würden. Die berechtigten Empörungen über die allmählich unerhörte Geldrufer, besonders in puncto Preisgebung, dürfte bei den meisten kaum durch die geübte Kunstherbauung gänzlich beigelegt worden sein. Das Publikum hat sich in keinem Festspieljahre in so unglücklicher Weise bemerkbar gemacht wie diesmal. Während anerkannt werden muß dagegen die reichliche Fürsorge an Unterkunft. Hier war gegen früher ein entschiedener Wandel zum Besseren zu bemerken. Die Bayreuther Schenke und Hotellerie aber teilen den Idealismus des Festes mit, das bei den Festspielen bekanntlich mit Festigkeit arbeitet, ganz und gar nicht. Was einem armen Stipendiaten das Freibillet und dementsprechend das Reisegeld, wenn er an dem Ort seiner Ideale für seine gewiß bescheidenen Magenbedürfnisse ein unerhörtes Opfer bringen muß.

Und die Festspiele selbst? Eine Frage drängt sich da vorerst mit harter Berechtigung hervor. Ist es noch ein Festspiel Bayreuth, wenn die Hauptrollen zum großen Teil mit Ausländern besetzt sind? Man sehe sich nur einmal die Tannhäuser-Besetzung an. Tannhäuser: Gieseler Matray (Ungar); Wolfram: Clarence Whymehill (Engländer); Venus: Louise Grandjean (Paris); Klingsor: Isadora Duncan (Amerika). Im „Ring“ ist es nicht viel anders. Es sei nur auf die Namen Elzas, Klingsor, Guldbrandson, Naniastli hingewiesen. Wahrscheinlich sind vorläufig die Dirigenten deutsch geblieben. Man munkelt übrigens, daß zwischen Hans

Nichter, der einzigen ehernen Säule vom alten Bayreuther Bau, und Frau Cosima eine Mißstimmung eingetreten wäre, die Nichter zu dem Entschluß geführt hätte, in Zukunft nicht mehr den Taktstab in Bayreuth zu führen. Das wäre freilich sehr schlimm für die Bayreuther Sache. Auffassungsverschiedenheiten zwischen Siegfried Wagner und Hans Nichter und der Umstand, daß letzterer sich in sehr energischer Weise über die Mitwirkung und das merkwürdige Auftreten Isadora Duncans ausgesprochen haben soll, werden als Grund für den Konflikt angegeben. Tatsache ist jedenfalls, daß Nichter sofort nach Beendigung des ersten Ring-Zyklus Bayreuth verlassen hat.

Besondere Sorgfalt hatte man diesmal der Neueinstudierung des Tannhäuser zugewendet. Seit zehn Jahren war der Tannhäuser nicht in Bayreuth erschienen. Siegfried Wagner besorgte diesmal die Regie und die Inszenierung. Er fungierte auch als Dirigent. In letzterer Hinsicht trat er weniger bedeutend hervor denn als Bühnenleiter. Unzweifelhaft befundet der junge Wagner eine ganz eminente Begabung für die Erzielung szenischer Wirkungen, für das Herstellen natürlicher Bühnenarrangements. Eine spezielle Begabung zeigt er auch in dem geschickten Anbringen überraschender und stimmungsvoller Beleuchtungseffekte. Wenn in der Tat ihm allein all diese neuen szenischen Errungenschaften aufs Konto zu setzen sind, dann dürfte er in dieser Beziehung für das Bayreuth der Zukunft eine äußerst wichtige Stütze sein. Als musikalischer Leiter vermochte der Sohn des Meisters im Tannhäuser nicht unumschränkte Anerkennung zu ernten. Das Verstreben, den Tannhäuser den Werken der späteren Periode durch künstliche Nuancen und Mannigfaltigkeit der Schattierungen näher zu bringen, machte sich allzu stark bemerkbar. Es wird nie gelingen, die stilistische Kluft zwischen der später komponierten Venus-Szene des ersten Aktes und der übrigen Tannhäuser Musik ganz zu überbrücken. Nach Wagners eigenen Anweisungen hält man sich in Bayreuth natürlich an diese sogenannte Pariser Fassung, obwohl es keinem Zweifel unterliegen kann, daß sich der Meister selbst über die von ihm bevorzugte spätere Bearbeitung, in bezug auf die stilistische Einheitlichkeit des Ganzen, einer Täuschung hingeeben hat. Von den Solisten ragte an erster Stelle Frau Fleischer-Gedel aus Hamburg als Elisabeth hervor. Die Verkörperung dieser halb

legendären Figur gelang ihr ganz wundervoll. Auch als Sängerin ragte sie über die anderen Mitwirkenden weit hinweg. Desider Matray war wohl ein ganz guter Tannhäuser, doch in Bayreuth glaubt man mit Berechtigung, höhere Ansprüche an die Gesamtleitung stellen zu können. Elise Grandjean fand sich mit der deutschen Venus sprachlich überraschend befriedigend ab. Ihrer Auffassung fehlte die überzeugende Gewalt fantaszierender Sinnlichkeit. Als Sängerin vermühte man bei ihr den letzten Schluß himmlischer Schulung. Freilich, das sieghaft quellende Organ leistet fast vollen Ersatz für die kleinen technischen Mängel. Knüpfer als Landgraf hielt sich auf guter Höhe. Höchstens Lobes wert waren die Leistungen des Chor-Ensembles. Besonders die Steigerung am Schluß des zweiten Aktes war von gewaltiger Wirkung. Isadora Duncans Mitwirkung im Bacchanal des ersten Aktes schien überflüssig. Trotz manch gelungener Einzelheiten paßt ihre „Kunst“ im ganzen genommen nicht in das Venusberg-Milieu hinein.

Der Parfissal bildet zusammen mit dem Nibelungen-Ring das ständige Repertoire der Festspiele. An ersterem war die Besetzung der Titelrolle mit von Bary und der Klingsor Lejdsjö neu. Beide Sänger boten bemerkenswerte Leistungen, doch zu den Höhen der Vollkommenheit sind beide noch nicht gelangt. Herr von Bary bringt viel natürlichen Fonds für den Parfissal mit, vor allem stimmlich. Bei größerer Kraft und völliger Durchdringung der Darstellung dürfte er dem angeführten Ideal nahe kommen. Unvergesslich war der Gurnemann Dr. Felix Krauß. Bei ihm gibt es nichts Fragmentarisches. Alles ist aus dem gleichen edlen Golde geschmiedet. Auch Karl Perron bewahrte seinen hohen Ruf als Amfortas. Frau Wittich als Kundry und Knüpfer als Titirel vervollständigten in zufriedenstellender Weise das stilistische Ensemble. Wunderbar war wieder die Ausstattung und Inszenierung; bedeutend auch hier die Leistungen der Chöre. Überhaupt trug die Parfissal-Aufführung unter Dr. Wagners Leitung den Charakter der Größe.

Nicht so gut war es mit der Wiedergabe des „Ringes“ bestellt. Ernst Krauß als Siegfried sprachte freilich, ein wirklicher sieghafter Held, im hellsten Glanze seiner einwandfreien Kunst. Neben ihm bot Frau Ellen Guldbrandson eine außerordentliche Leistung als Brunhilde. Freuer gab wie früher einen charakte-

werkern, zwischen Meistern und Lehrlingen usw. recht viel getan worden. Herr Weber-Frankfurt meinte, es müßten die Forderungen der Handwerker mit mehr Nachdruck gegenüber der Regierung vertreten werden, auch von den Handwerkskammern, er betone aber, daß die Handwerkskammer Wiesbaden eine rühmliche Ausnahme gemacht habe. Herr Ewertz-Montabaur bemängelt das Budget der Handwerkskammer und die Verwendung der Beiträge. Das Gehalt des Sekretärs sei zu hoch; derselbe beziehe mit Vortragshonoraren usw. 6- bis 7000 M. jährlich, also viel mehr als zahlreiche Beamten, die „ein Vermögen verdienstlich“ hätten. Der Koblenzer Handwerkskammer-Sekretär erhalte nur 3900 M. pro Jahr, und dort würden auch für die Schreibhülfe des Sekretärs nur 2000 M. ausgeben, während von der Wiesbadener Kammer hierfür 4000 M. ausgegeben würden. Er sehe auch nicht ein, weshalb der Vorsitzende und der Sekretär der Kammer zweiter Klasse fahren; sie könnten ebenso gut wie die Handwerker die 3. Klasse der Eisenbahn bei ihren Dienstreisen benutzen. Die 4000 M. für die Beauftragten seien auch zu hoch. Der Montabaurer Beauftragte lasse freiz, wenn er eine Reise machen solle, denn da verdiene er Geld dabel. Bei der Gesellenprüfung verdiene die Kammer 1000 M. auf Kosten der armen Lehrlinge. Die Ausführungen des Medners fanden lebhaften und allgemeinen Widerspruch. Insbesondere wurde hervorgehoben, der Koblenzer Handwerkskammerbezirk sei kleiner als der 27 000 Handwerker zählende Wiesbadener Bezirk. Herr Schröder, der Handwerkskammer-Sekretär, verdiene durchaus das ihm gewährte Gehalt, er opfere sich geradezu auf im Interesse der Kammer; übrigens hätten Militärämter ein ähnliches Einkommen. Die Kammer mache mit den Gesellenprüfungen kein Geschäft, sie gebe dafür sogar mehr aus, als sie an Prüfungsgebühr einnehme. Herr Ries-Wiesbaden stellt den Antrag, über die Bemängelungen Ewertz zur Tagesordnung überzugehen und der Welt nicht das Schauspiel eines zweiten Dresdener Parteitag zu bieten; der Antrag wurde mit großem Beifall einstimmig angenommen. Auf Antrag des Herrn Meier-Wiesbaden wurde beschlossen, von dem Verband aus zwei Delegierte zu dem Ende dieses Monats in Magdeburg stattfindenden Handwerkerkongress zu entsenden und jedem der Delegierten 100 M. Reisekosten zu bewilligen. Auf Vorschlag des Herrn Gath-Wiesbaden wurden als Delegierte der Vorsitzende, Herr Schneider-Wiesbaden, und Herr Weber-Frankfurt a. M. und als deren eventuelle Stellvertreter Herr Spengler-Dillenburg gewählt. Außerdem wird Herr Meier-Wiesbaden bevollmächtigt, den Verband in Magdeburg zu vertreten.

Aber die „Alters- und Invalidenversicherung für selbständige Handwerker“ berichtet Herr Weber-Frankfurt. Die Errichtung einer derartigen Versicherungsanstalt sei heute ein absolutes Bedürfnis. Wenn für den Arbeiter in dieser Beziehung so viel geschehe, sei nicht einzusehen, weshalb für den oftmals in noch bedrängtere Lage kommenden selbständigen Handwerker nichts geschehen solle. Die Lage der selbständigen Handwerker dränge zur Versicherung in Alters- und Krankheitsfällen. Er hat, heute der Einführung der obligatorischen Handwerkerversicherung im Prinzip zugestimmt. Der Vorsitzende erklärt, auch der Vorstand der Handwerkskammer habe sich für die obligatorische Versicherung ausgesprochen, da nur auf diese Art wirklich etwas erreicht werden könne. Jurgelt sei allerdings, nach einem Ausspruch des Staatssekretärs v. Posadowsky, die Staatsregierung schwerlich für eine derartige Versicherung zu haben; es ließe sich aber mittels Vertragsabschlusses mit einer bedeutenden Versicherungsgesellschaft jetzt schon etwas erreichen. Es wäre vielleicht zweckmäßig, den Vorstand zu beauftragen, mit einer Versicherungsgesellschaft in Unterhandlung zu treten zwecks Herbeiführung eines entsprechenden Vertrags-

entwurfs, welcher der nächsten Versammlung vorzulegen sei. Der Verbandsvorstand soll aber ferner mit allen Kräften auf Errichtung der gesetzlichen obligatorischen Versicherung hinarbeiten. Die Versammlung nahm einen diesen Vorschlägen entsprechenden Antrag an. — Über die Einführung der obligatorischen Gesellen- und Meisterprüfung, sowie des Rechtes zur Anleitung von Lehrlingen referierte der Vorsitzende, Herr Schneider-Wiesbaden. Es sei unbedingt nötig, daß im Gesetz gesagt werde, der Lehrling sei verpflichtet, die Prüfung abzulegen, notwendig sei auch, daß die Meisterprüfung obligatorisch gemacht würde. Die Meisterprüfung sei nichts anderes als der Befähigungsnachweis. Daß nur derjenige das Recht der Lehrlingsausbildung haben dürfe, der das Recht zur Führung des Meistertitels erworben habe, verfolge sich von selbst. Zu welchen Konsequenzen müsse es führen, wenn jeder, der ein „Handwerk“ ausübe, auch Lehrlinge heranbilden dürfe. Da sei z. B. in Wiesbaden ein Schuhmacher, der Uhren repariere — nach der heutigen Lage der Dinge dürfe dieser Mann Lehrlinge ausbilden. Welche Handwerker müßten aus derartigen Verhältnissen hervorgehen! Die Versammlung war mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. — Über die Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk und Heranziehung der handwerklichen Großbetriebe zu den durch die Regelung des Lehrlingswesens entstehenden Kosten berichtet Herr Gath-Wiesbaden. Als unbedingte Forderung müsse hier die aufgestellt werden: Als Handwerk ist der Betrieb anzusehen, der Erzeugnisse des Handwerks mit handwerksmäßig ausgebildeten Gesellen anfertigt, ohne Rücksicht auf maschinelle Einrichtungen und Zahl der Gesellen. Wenn die leistungsfähigsten Betriebe dem Handwerk entzogen würden, dann sei die Existenz der Innungen und der Handwerkskammern in Gefahr. Es müsse abgelehnt werden, die Arbeit für die Großen zu schaffen und zu dulden, daß die Beiträge auf die Schultern der kleinen Leute abgeladen würden. (Lebhafte Beifall!) Aus dem Bericht des Vorsitzenden über den mit dem „Stuttgarter Versicherungsverein“ abgeschlossenen Haftpflichtversicherungs-Vertrag ist zu entnehmen, daß der Vertrag bis jetzt den Mitgliedern sowohl als der Kasse des Verbandes zum Vorteil gereichte. Der Herr Vorsitzende hat Stimmrecht in der Verwaltung des Versicherungsvereins und ist daher in der Lage, die Vorteile der versicherten Verbandsmitglieder kräftig wahrzunehmen. Die Verwaltung des Versicherungsvereins sei eine vorzügliche. Herr Weber-Frankfurt regt die Frage an, ob nicht doch besser eine eigene Haftpflichtversicherung für sämtliche Handwerker des Bezirks ins Leben zu rufen sei. Der Vorsitzende meinte, das sei Zukunftsmusik. Herr Berger-Wiesbaden teilte mit, die jüdischen Bäder hätten eine Selbstversicherung in Aussicht genommen. Er sei auch für die Selbstversicherung; der Stuttgarter Versicherungsverein sei doch nicht soulant, wie dargestellt worden sei. Man sättere nur die Herren Direktoren der Gesellschaften. (Bravo!) Herr Schneider-Wiesbaden: Wenn die einzelnen Handwerksgruppen sich selbst versichern wollten, dann habe er nichts dagegen, aber der Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden könne sich nicht damit befassen. — Der Ortsverein Montabaur stelle den Antrag, den Verbandsbeitrag ganz aufzuheben oder auf 5 Pf. pro Kopf zu ermäßigen, also auf die Hälfte des jetzt pro Kopf und Jahr zur Erhebung gelangenden Beitrags. Nach kurzer Diskussion wurde mit großer Majorität über den Antrag Montabaur zur Tagesordnung übergegangen. — Die Linnherinnung Wiesbaden hat den Antrag eingebracht: „Der nassauische Handwerkerkongress möge bei künftiger Staatsregierung um besseren Schutz der Bauforderungen vorstellig werden.“ Auch über diesen Antrag wird zur Tagesordnung übergegangen mit Rücksicht auf den Magdeburger Verbands-

tag, auf dessen Tagesordnung derselbe Antrag erscheint wird. — Der Antrag Höhr: „Es möge auf tunlichste Einschränkung des Hausiergewerbes und darauf hingewirkt werden, daß auch die Hausierer zu den dritten Gemeindegeldern herangezogen würden“, wurde angenommen. — Der Innungsausschuß Wiesbaden beantragt, den Vorstand zu beauftragen, an den Kommunalantrag den Antrag zu stellen, auch dem Handwerkerverband wie dem Zentralverband des Gewerksvereins für Nassau jährlich 2000 M. zur Haltung von Vorträgen zu bewilligen. Der Antrag wurde angenommen. — Es ist ferner ein Antrag eingegangen, es möge dahin gewirkt werden, daß die Gewerbesteuer, die in vielen Fällen eine Doppelbesteuerung für das Handwerk bedeute, beseitigt und eine einheitliche Einkommensteuer eingeführt werde. Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Von Wiesbaden ist noch ein Antrag eingegangen: immer wieder darauf zu dringen, die Unterrichtszeit in den gewerblichen Fortbildungsschulen möglichst auf Stunden außerhalb der Arbeitszeit zu verlegen und möglichst sachlich zu gestalten. Der Antrag wurde begründet: Die Verlegung des Unterrichts auf die Arbeitszeit bedeute eine schwere Schädigung des kleinen Handwerkers. Der Unterricht könne sehr gut am Abend stattfinden, die Jungen würden schon früh sein, wenn der Unterricht interessant und so gehalten werde, daß die Theorie mit der praktischen Erfahrung im Einklang stehe. Auch die Frage müsse beachtet werden: was treiben die Jungen am Abend? Sie treiben sich, Anfinn machend, auf der Straße herum, fangen leicht Diebstahle an und werden von Gesellen mit in freigelegte demokratische Versammlungen genommen. Der Antrag wurde angenommen. — Herr Schöffler-Montabaur stellt den Antrag: „Der Verband möge der Handwerkskammer empfehlen, den Prüfungskommissionen des Bladergewerbes je einen Meister vom Bande zuzustellen.“ Dem Antragsteller wird anheimgegeben, den Antrag der Handwerkskammer zu bringen. — Von Frankfurt war noch ein Antrag eingegangen, es möchten aus der Verbandskasse 100 M. bewilligt werden zur Errichtung eines Denkmals für den vor Jahren in Albn verstorbenen Schneidermeister Jahnauer aus Frankfurt, der bis vor 20 bis 25 Jahren um Handwerkerverbindungen große Verdienste erworben hat. Der Vorstand hat mit aller gegen eine Stimme für Ablehnung des Antrags ausgesprochen; er empfahl, auch mit Rücksicht darauf, daß bereits 300 M. für ein Grabmal Jahnauers vorhanden seien, den Antrag abzulehnen. Herr Weber-Frankfurt empfiehlt, die Angelegenheit dem Vorstand des Handwerkerverbandes zu überweisen. Es wird demgemäß beschlossen. — Darauf schließt der Herr Vorsitzende die Verhandlungen mit einem Hinweis auf die Einigkeit der nassauischen Handwerker und einem Hoch auf das deutsche Handwerk.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. August.

— **Königliche Schauspiele.** Die Vorstellungen im königl. Theater werden am 1. September mit Oper „Carmen“ wieder beginnen mit Fräulein Brodmann in der Titelrolle und dem von der Berliner Hofoper hierher übergetretenen Herzoglich Sächsischen Kammeränger Herrn Kurt Sommer in der Rolle des „Don José“. Als zweites Debüt singt Herr Sommer am 4. September den „Raoul“ in „Die Hugenotten“. Ferner wird die neu engagierte Opernsoubrette Fräulein Paul vom königlichen Theater in Hannover als „Araban“ in „Carmen“, „Adele“ in „Fledermaus“ und als „Mabine“ in „Die Hugenotten“ debütieren. Neu einstudiert kommt am 3. September Goethes „Faust“, 1. Teil, mit Fräulein Maren, den Herren Leffler, Tander und Malcher in den Hauptrollen zur Aufführung.

— **Verschiedene Mitteilungen.** Der internationale zoologische Kongress in Bern wurde von Präsidenten, Professor Studer (Bern), eröffnet und von Erziehungsdirektor Gobat (Bern) begrüßt. Als nächster Kongressort wurde Boston gewählt. Es sprachen Professor Blandard (Paris) über „Zoologie und Medizin“ und Professor Lang (Zürich) über einen schweizerischen Vorläufer Darwins, nämlich Mortzi, der 1806 in Chur geboren wurde.

In Bonn am Rhein ist das Julius Bangesbach-Stift mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen feierlich geweiht worden. Das prächtige Haus, das als erstes seiner Art in Deutschland unbemittelten Wittwenlehrerinnen und Musikerverwitwen eine Zufluchtsstätte nach den Mühen und Kämpfen des Berufslebens bieten soll, steht an der verlängerten Koblenzerstraße. Es ist ein reichgegliedertes, überaus schmucker Bau, der trotz des Umfanges den Charakter eines Landhauses nicht verloren hat. Es ist das erste Mal in unserem Vaterland, daß eine solche Schöpfung zu tage tritt. Wo wäre es kein für Musikerveritwen auch angebracht gewesen als in Bonn, wo die Wiege Beethoven's stand, und wo Robert Schumann an stiller Stätte zu ewiger Ruhe gebettet ist? Eine bessere, würdigere Stätte konnte nicht gefunden werden.

Der Wiener Stadtrat beschloß, das denkmalwürdige Haus, das vom 24. August 1793 an Eigentum Gassner war, wo er die Schöpfung, die Jahreszeiten, die Wollhülle komponierte und am 31. Mai 1800 nach, jetzt Haydnstraße 17, für die Stadt anzukaufen; zugleich soll das vom Haydn-Klub in der ehemaligen, aus Gimmert, Kabinett und Küche bestehenden Wohnung des Komponiers untergebracht und jetzt wenig beachtete Schubert-Museum in das Eigentum der Stadt Wien übernommen werden.

ristischen Mimik, und Vertram einen unvergleichlichen Bodan. So prächtig wie eine große Zahl der Einzelleistungen war, dem Ganzen fehlte häufig der einheitliche, große Zug. In Hans Näter, der bei der ersten Aufführung den Taktstich führte, lag das sicherlich nicht. Siegfried Wagners Direktion brachte freilich die feineren, sorgfältigeren Orchesterlinien weniger durchsichtig und klar heraus. Gerade in bezug auf den „Ring“ sind wir heute besonders anspruchsvoll. In fast allen großen Bühnen wird der „Ring“ häufig in so guter Wiedergabe geboten, daß er in vielen Punkten getrost einen Vergleich mit der Bayreuther Darstellung aushalten könnte. Wenn übrigens die deutschen Bühnen einst imstande sein werden, die großen Werke des Meisters in gleicher Weise wie in Bayreuth aufzuführen, dann hätte Bayreuth seine Mission erfüllt. Daß es einst dahin kommen möge, das war der leitende Gedanke des Meisters, als er die Bayreuther Bühnen ins Leben rief. Vorläufig aber haben wir Bayreuth noch nötig, schon allein wegen des Paraisal. Wir haben es auch dann noch nötig, wenn die Festspiele nicht mehr den Stempel der reinen Exaltation und der unantastbaren künstlerischen Vollkommenheit tragen sollten. Weniger in musikalischen Dingen, als vor allem im Punkte der Regieführung und der Inszenierungskunst können unsere Bühnen fast ohne Ausnahme noch recht viel vom Bayreuther Vorbild lernen. P.s.

Aus Kunst und Leben.

— **Die Jarin als Karikaturistin.** Die russische Kaiserin Alexandra Feodorowna ist eine ungewöhnlich begabte Künstlerin; sie handhabt den Bleistift mit einer weit über das Dilettantische hinausgehenden Fertigkeit. Ganz besonders ausgeprägt ist ihr Talent für die Karikatur, und die verwichenen Blätter ihres reichhaltigen Albums enthalten gar manche treffende Satire über Höflinge und sonstige bei Hofe verkehrende hervorragende Persönlichkeiten. Vor der zeichnerischen Malce der Kaiserin pflegt so leicht niemand aus ihrer Umgebung sicher zu sein; nur vor dem kaiserlichen Gatten hielt sich das Talent der Jarin ehrsüchtig zurück. Indessen gelang es dem Kaiser Nikolaus endlich durch vieles Zureden, diese Zurückhaltung zu überwinden. Alexandra Feodorowna entschloß sich, auch von dem Kaiser eine Karikatur anzufertigen. Der Zar sitzt, die Krone auf dem Haupte, das Reichszepter in der Hand, in einem

Kinderwägelchen, das von der verwitweten Kaiserin-Mutter an einem Schnürchen gezogen wird. . . Die deutliche Anspielung wurde von dem Kaiser nicht gerade sehr huldvoll entgegengenommen. So erzählten eingeweihte Mitglieder des Petersburger Hofes. Wird sich diese wichtige Karikatur einfinden auch auf die Beziehungen der Jarin zu ihrem neugeborenen Sohne anwenden lassen?

— **Die neue Form des Prinzkleides.** Das Prinzkleid ist so schwierig anzufertigen und erfordert so viel natürliche Kunst, um elegant zu wirken, daß es nie sehr beliebt gewesen ist, doch wenn eine Modedame etwas recht Schönes haben will und ihre Figur wirklich tadellos ist, dann findet sie in der Form des Prinzkleides die schönste Erfüllung aller ihrer Wünsche. In Paris sind jetzt wieder einige dieser eng anliegenden schlanken Roben zu sehen, die aber den alten Schnitt in leichten Abwandlungen sehr hübsch umformen. Ein solches Kostüm aus feinstem Straminstoff ist ganz eng mit Streifen um die Hüften herum besetzt, die sich bis über die Knie ausbreiten und dem Rock doch eine gewisse Weite und einen eleganten Fall geben. Gemildert werden die strengen Formen, die früher dem Prinzkleid leicht etwas Eitiges und Steifes gaben, auch durch eine Bluse von blauem Crêpe de Chine, die vorn in vielen Faltungen leicht herabwogt und sich in leichten Kränkungen um die Taille zieht. Die eigentliche Grundnote, die im Rock angeschlagen ist, wird in einem kapartigen Kragen wieder aufgenommen, der über die Schultern fällt, in pikanten Auszackungen mit einer Vorle eingefaßt ist und die feine Taille frei läßt. Diese enganschließende Taille, deren Linien in dem ebenfalls eng angeschmiegten Rock anlaufen und sich innig mit ihm verbinden, gibt dem Kostüm jene Form, die das Bezeichnende eines Prinzkleides ist. Für die ärmellose enge Taille, die auch schon das Bolerosäckchen verlangte, wird jedenfalls in diesem Herbst eine neue Beistehende erblichen, wenn gleich sie nur für geschmeidige und zierliche Figuren sich eignet. Dazu trägt man dann ein kurzes Jäckchen mit großen Schmuckknöpfen und seidernen Aufschlägen. In dieser straffen Korsetage der Taille, die in Verbindung mit den gleichenden und geschwungenen Linien des Jacketts und dem zierlich die strengen Linien nachschlingenden Gewinde der Falten, Krausen und Garnierungen doch lieb-

Kurhaus. Das morgige Abendkonzert der Kurkapelle im Kurgarten findet als französischer Opern-Abend ein sehr interessantes Programm. — Übermorgen Donnerstags veranstaltet die Kurverwaltung, als am Geburtsstage Seiner Majestät des Kaisers von Österreich, ein abends 8 Uhr beginnendes Chörethisches National-Konzert im Kurgarten, verbunden mit bengalischer Beleuchtung usw. — Das große Sommerfest, welches die Kurverwaltung am Samstag dieser Woche im Kurgarten veranstaltet, wird auch mit einem großen Ball verbunden sein und ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufweisen. Die Kurverwaltung kommt den Kurhaus-Besuchern insofern entgegen, als sie den Eintritt für dieselben auf 1 Mk. ermäßigt.

Reichstheater. Die Vorbereitungen für die neue Spielzeit, die neunte unter der Direktion Dr. H. Rauch, sind in vollem Gange. Der Spielplan der ersten Tage bringt zwei Novitäten. Die eine, ein Schauspiel des bekannten Romanbilders Peter v. Jodelitz, „Die eiserne Krone“, bildet die Eröffnungsvorstellung am 1. September, und am Samstag, den 3. Sept., wird das Lustspiel „Der kleine Leinwand“ von Wilhelm Bolters und Peter v. Jodelitz in Szene. Der Abonnementsverkauf findet täglich im Bureau statt.

Abonnementkonzerte „Balde“. Morgen Mittwoch, den 17. August, abends 8 Uhr, findet das dritte Abonnementkonzert unter Leitung des Königl. Kammermusikdirektors G. Cords auf „Balde“ statt. Hoffentlich ist dieses Konzert von besserem Wetter begünstigt als das vorausgegangene, das im Saale abgehalten werden mußte.

Sedanfeier. Gestern abend fand in der „Stadt Frankfurt“ eine Besprechung der Vorstände der hiesigen Krieger- und Militärvereine über Abhaltung der diesjährigen Sedanfeier statt. Diefelbe soll wieder (mit einigen kleinen Abänderungen) gemeinschaftlich wie in früheren Jahren stattfinden, und zwar wie folgt: Am Sonntag um 6 Uhr: Niederlegung von Kränzen auf dem alten Friedhof und an dem Kriegerdenkmal; um 7 Uhr: Giedengeläute; um 9 Uhr: allgemeiner Kommerz der Krieger- und Militärvereine in einem hiesigen größeren Lokal. Am 2. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet der übliche Festzug unter Beteiligung sämtlicher obiger Vereine vom Schloßplatz aus nach „Unter den Eichen“ statt, woselbst die Feier sich wie stets zu einem allgemeinen Volksfeste gestalten dürfte.

Schulnachrichten. In den Tagen vom 9. bis 12. August fand in Ulmen die diesjährige zweite Lehrprüfung statt. Es unterzogen sich derselben 39 Lehrer, von denen folgende 32 bestanden: Beder-Dogheim, Beder-Oderbach, Beder-Langenbach, Heilmann-Rudert, Uebach-Brombach, Diefenbach-Hohbach, Born-Bernsdorf, Brand-Beckeln, Hartmann-Altenkirchen, Berg-Höppern, Holz-Oberndorf, Arßler-Dienhausen, Lehmann-Gelbenhausen, Neumann-Steinfischbach, Preußner-Baldenhausen, Kampf-Reichenberg, Schmidt-Oberstedten, Steuerwald-Breuneggel, Weid-Handel, Weidmann-Merlenbach, Schödel-Gersfeld, Gärner-Weidenberg, Heuß-Elmsbagen, Ibers-Langenbach, Kunze-Großenwießen, Rudert-Trudenhäuser, Mainz-Langhagen, Roppel-Krenborn, Rudolph-Schachen, Schuch-Putten, Schneider-Dolfsheim, Schütz-Grillen. Das Thema der schriftlichen Prüfung lautete: „Wie wird in der Volksschule die menschliche Sicherheit in der Orthographie erzieht?“

Vortrag. In der Stenographenschule (Schtrasse 10) hielt als Vortragsredner Herr Paul einen zweiten Vortrag über die Bedeutung großer Zahlen. Wir entnehmen daraus, daß die menschliche Wissenschaft sich damit beschäftigt, Arbeit, Reichtum, Ansehen des Reichthums, Gebrauche, Gewohnheiten, Mannigfaltigkeit der Klimate, des Glaubens, der Beschleier, Sprachen, menschliche Reigungen, Kämpfe auf den Gebieten des Verkehrs, des Handels, der Wissenschaft, Wohlfahrtsanstaltungen, Leistungen von Tugend, Kapital, Jins, Landes-, Bergbau- und industrielle Produkte, sowie andere Erscheinungen und deren Ursachen in großen Zahlen auszuzeichnen, die Lehren zum Wohle des Staates daraus zu ziehen, was dann von Korporationen, Parteien und Einzelpersonen für den eigenen Vorteil wieder nutzbar gemacht wird. Auch die Stenographie bezweckt die Führer der Stenographenvereine hinsichtlich der Vereinziffern, ihrer Mitglieder und der Unterrichtsleiter sich der Gedanken, daß Zahlen Beweise, für ihre Sache dienlich zu machen. Wohl ist es Tatsache, daß eine Kunst, eine Fertigkeit um so mehr nützt, je größer die Zahl der Allgemeinheit ist, die sie nützt; aber bei den großen Zahlen muß man auch berücksichtigen, ob sie ohne Beeinträchtigung auf der Bahn freien Wettbewerbs erzielt sind, ist dies nicht der Fall, so sind sie eine trügerische Brücke.

Botanische Exkursion. Mittwoch, den 17. August, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion nach dem Kellerskopf und in die Umgebung von Naurod und Auringen. Die Wanderung beginnt von der Endstation der elektrischen Bahn in Sonnenberg 2 1/2 Uhr, über Rumbach nach dem Kellerskopf und von dort über Naurod nach Auringen. Die Heimkehr erfolgt von Station Auringen-Medenbach aus mit dem Abendzuge 9 Uhr 30 Min. Die Mitglieder des Vereins nebst ihren Damen, wie auch Gäste sind zu diesem Ausflug zur regen Teilnahme eingeladen.

o. Die Sanitätswache wurde gestern nachmittags gegen 2 1/2 Uhr nach der Rheinstrasse, Ecke der Karlsruferstrasse, gerufen, woselbst ein Mann von Herzkrämpfen befallen und augenfermig geworden war. Beim Eintreffen der Wache war der Betreffende bereits mittelst Droschke fortgebracht. — Um 10 Uhr abends ließ sich der Arbeiter Joh. Sadowski, der bei einem Streite in einer Wirtschaft in der Schulgasse einen Messerstoich im Gesicht davongetragen hatte, von der Sanitätswache verbinden und gegen 11 Uhr mußte die letztere auf Veranlassung eines Arztes nach der Körnerstrasse ausrücken, woselbst ein Arbeiter namens Reif tobächtig geworden war. Derselbe wurde zu seiner und seiner Angehörigen Sicherheit in das städtische Krankenhaus gebracht.

Der Alkoholtödel. Dieser schlimme Feind des Familienlebens, der schon so manches Glück zerstört und manche ehemals glückliche Familie in Not und Elend gebracht hat, richtete vorgestern mittag wieder einmal großes Unheil an. Eine in der Bismarckstrasse wohnende Frau, deren Hauptbeschäftigung darin besteht, daß sie das Geld, das ihr Mann in saurer Tagesarbeit verdient, schleunigst in Alkohol umsetzt, hatte wieder einmal des Guten zu viel getan und geriet deswegen mit ihrem um die Mittagszeit heimkehrenden Manne, welcher der Frau über ihren unmoralischen Lebenswandel Vorwürfe machte, in Streit, was übrigens öfter vorkommen soll. Die zärtliche Gattin ergriff in blinder Wut eine Fischgabel, um sie ihrem Manne an den Kopf zu schleudern; das gefährliche Wurfgeschloß traf jedoch nicht den geschädigten Gatten, sondern das zufällig anwesende, etwa fünfjährige Töchterchen einer in demselben Hause wohnenden Familie, welches durch das an seinem Kopf zerfallende Geschloß schwer verletzt wurde. Das Kind wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht und dort verbunden.

o. Wegen des Überfalles, der kürzlich von fünf rohen Burschen auf ein hiesiges Dienstmädchen verübt wurde, sind nun vier derselben hinter Schloß und Riegel. Gestern wurde der vierte, ein gewisser Schneider, von der Polizei ermittelt und dingfest gemacht.

o. Die neue Dampfspritze wurde heute vormittag auch in der Nerostraße einer Probe unterzogen, wobei es sich darum handelte, das Wasser von dieser Straße aus über den feilen Verbindungsweg nach der höher gelegenen Schtrasse zu bringen. Auch diese Kraftprobe bestand die Spritze glänzend.

Nächtliche Ruhestörung. Die Anwohner des Römerberges wurden heute früh um 3 Uhr wieder durch einen riesigen Spektakel aus ihrer Ruhe ausgeschreckt. Zwei Radaubröder brüllten aus Leibeskräften und sangen die gemeinsten Lieder. Sie erreichten wohl wieder ihren beabsichtigten Zweck, alle Anwohner an die Fenster zu locken, doch die Freude war nicht von langer Dauer, denn ein Schutzmann nahm beide beim Kragen und brachte sie nach dem Polizeirevier in der Hübnerstraße.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: für die Abgebiranten in Filsfeld: Ungenannt 5 Mk., Ungenannt 10 Mk., Personal des Hotel „Adler-Krone“ 22 Mk. 50 Pf., Frau W. 100 Mk., M. G. 1 Mk., v. Berner 2 Mk., Herr Wälder, Hotel „Adler-Krone“, 10 Mk., v. G. 10 Mk., M. G. 5 Mk. — Für die Gedächtniskirche in Speier: Frau G. St. Bwe. 20 Mk., Frau Rabrit. und Rittergutsbesitzer Julius v. Eidel. zu Eisenach 10 Mk., Frau Hofmeister-Wilwe Sofie Bogt daselbst 2 Mk., Herr Lehrer H. Diehl hier 2 Mk., Frau Johanna Haas Bwe zu Eisenach, Frau Gastwirt Ehr. Kofel Bwe., Söhne Ludwig, Georgenborn, Herrn Prof. Spieß, Herrn Schreinermeister Georg Spring und Herrn Kaufmann Ed. Rödel je 1 Mk., Hochzeitsgäster des Herrn Gastwirts Johann Martin Grech im „Lammus“ zu Dauten v. G. 4 Mk. 80 Pf., einem Beamten der Landesdirektion hier 3 Mk., Kirchenkasse zu Schlangenbach durch Herrn Pfarrer Hüter 20 Mk., Herrn Seilermeister Max Schröder zu Eisenach und Herrn Bierbrauer Wilh. Simon daselbst je 50 Pf.

Kleine Notizen. Das Katasteramt Wiesbaden II ist zum 1. Dezember 1904 zu befehen.

1. Bierstadt, 16. August. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr verunglückte der Fuhrunternehmer Karl Ufinger von hier. Derselbe hatte in Jaghdorf auf dem Bahnhofs von einem Waagen seine ansehnliche und die letzte Jahre zu machen. Auf dem Wege von Jaghdorf hierher geriet er unter sein schwerbeladenes Fuhrwerk und wurde derart verletzt, daß er mittels Droschke nach seiner Wohnung verbracht werden mußte. Ob der Veranlassungswerte innere Verletzungen davongetragen hat, konnte bis heute noch nicht konstatiert werden.

*** Mainz, 16. August.** Rheinpegel: 47 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Automobil-Unfall. Die Direktoren Heise und Sterke von der Hannoverischen Gummitaun-Compagnie verunglückten bei Derrbrück im Oberharz mit einem Automobil. Beide Herren und der Chauffeur sind schwer verletzt. Bei Schierke explodierte der Benzintank eines anderen Automobils. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

Mord aus Eifersucht. Bei Vengerich (Provinz Hannover) tödete ein Knecht ein junges Mädchen aus Eifersucht mit einem Rasiermesser.

Ein Gerüstesturz wird schon wieder aus Hamburg gemeldet: Ein schweres Gerüst auf der neuen Elbebrücke nach der Veddel stürzte zusammen, wobei fünf Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden. Angesichts der beiden schweren Gerüstestürze wird allgemein eine strengere Aufsicht seitens der Baupolizeibehörde verlangt.

Der Unfall der Gräfin Preysing, von dem auch wir Notiz nahmen, ist in bayerischen Blättern ganz falsch dargestellt worden. Wenigstens teilt die „Landshuter Zeitung“ mit, die Gräfin sei bereits vor drei Monaten infolge Scheiterns des Pferdes aus dem Wagen gestiegen. Vor zwei Tagen erfolgte eine Frühgeburt, und bei der Gelegenheit erlitt der Kutscher, der mit dem Wagen den Arzt holte, einen Unfall. Graf und Gräfin Preysing fuhren nicht in dem Wagen. Die Gräfin befindet sich verhältnismäßig wohl.

Infolge Bruches der Bremsvorrichtung rannte ein nach Trouville fahrendes Automobil gegen ein Haus, wobei zwei der fünf Insassen getötet und die drei anderen schwer verletzt wurden. (B. T.)

Schiffsunglück. Der Viermaster „Nord Carron“ lief schwer beschädigt in Queenstown ein. Er meldet, daß er mit dem Schiff „Inverkip“ zusammengestoßen sei. Letzteres sank. Nur zwei Mann der Besatzung wurden gerettet; 20 sind ertrunken.

Von der Flut überrascht. Wie aus London gemeldet wird, wurden in dem englischen Badeorte Ramsgate neun Spaziergänger, die sich am Fuße der Klippen ergingen, von der Flut überrascht. Die Flut klag sehr schnell, und ein Ersteigen der Klippe war, wie sich bald herausstellte, vollständig unmöglich. Dazu kam, daß weit und breit kein Boot zu sehen war. Erst als den Verzweifelten das Wasser bis an die Brust gestiegen war, hörte man auf der Klippe ihr Geschrei, und es gelang einem Rettungsboot, die um ihr Leben kämpfenden Spaziergänger im letzten Moment aus ihrer schlimmen Lage zu befreien. Mehrere Damen, die sich in der Gesellschaft befanden, wurden nach ihrer Rettung ohnmächtig.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 16. August. Nach den „Berliner Politischen Nachr.“ darf als sicher angenommen werden, daß sich auf dem nächsten Etat des Reichsamts des Innern eine Position zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in Betrieben der Verwaltungen des Reichs vorfinden wird.

Petersburg, 16. August. Zu Generaladjutanten des Kaisers unter Befehl auf ihren Posten wurden ernannt: Postallmeister Generalleutnant Grünwald, der Detman der Donischen Kosaken Generalleutnant Maximowitsch, der Generalgouverneur von Wilna Generalleutnant Fürst Swiatopolski-Mirski, der Kommandierende des Wilnaer Militärbezirks General der Infanterie Gribenberg und der Stadthauptmann von Petersburg Füllon. Derzog Georg von Leuchtenberg wurde der Suite des Kaisers zugeteilt.

Deutschenbureau Deroit.

Berlin, 16. August. Der Entwurf eines Kunst-Schutzgesetzes soll dem Reichstage noch im Laufe des nächsten Tagungsabschnittes mit zwei anderen Ent-

würfen unterbreitet werden, und zwar würden dies ein Photographie-Gesetz und ein Entwurf über das photographische und künstlerische Verlagsrecht sein. Letzterer ist, nach der „National-Zeitung“, im Reichs-Justizamt ausgearbeitet. Dieser Entwurf würde sich an das bereits einige Zeit in Kraft befindliche Verlagsgesetz anschließen.

Zürich, 16. August. Die russischen revolutionären Sozialisten in Genf haben eine geheime Versammlung in einem Grenzorte abgehalten und über die Lage beraten, die durch die Geburt des Zarowitsch geschaffen worden ist. Dieses Ereignis soll die Parteichefs zu einem Beschlusse veranlaßt haben, die aktive Propaganda energischer dem je zu betreiben. Es soll ein Manifest in Rußland zur Verteilung gelangen, das sich mit der Geburt des Thronerben befaßt. — In der gestrigen Generalversammlung der schweizerischen Offiziers-Gesellschaft wurde auf Antrag des Oberst-Divisionär Secretan einstimmig und mit stürmischer Aklamation eine Resolution angenommen, welche dem Oberst Mudeoud das Vertrauen der schweizerischen Offiziere ausdrückt. (A. A.)

Wien, 16. August. Wie der „Neuen Freien Presse“ gemeldet wird, fand in Petersburg Dienstag eine eigene Sitzung des russischen Ministerrats über den Abschluß einer großen russischen Anleihe in Deutschland statt. Direktor Rothstein von der Petersburger internationalen Bank ist telegraphisch von St. Petersburg nach Petersburg berufen worden.

Wien, 16. August. Offiziell verlautet, daß die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen wahrscheinlich Mitte September wieder aufgenommen werden.

Triest, 16. August. Italienische Alpenjäger haben bei Tonzega 4 österreichische Offiziere und 2 Unteroffiziere verhaftet.

Petersburg, 16. August. Ein kaiserlicher Erlass verfügt die Abschaffung der körperlichen Züchtigung in ganz Rußland. Das Los der Bauern soll besser gestaltet werden. Zahlreiche Begnadigungen sind erfolgt.

Petersburg, 16. August. In einem Manifest über die russische Thronfolge-Ordnung steht der Zar für den Fall seines Ablebens vor der Minderjährigkeit des Thronfolgers zum Oberhaupt des Staates den Großfürsten Michael Alexandrowitsch ein.

Petersburg, 16. August. Aus Peking wird hierher gemeldet, die Kaiserin von China ist entschlossen, sich zurückzuziehen und die Regierung dem Kaiser zu überlassen. Quantschik, der mandjurische Prinz Juntschin und andere einflussreiche Persönlichkeiten haben der Kaiserin eine Denkschrift unterbreitet, worin um Errichtung eines besonderen Reichsrates gebeten wird, der bestehen soll aus den Vizekönigen, den selbstständigen Statthaltern und Gouverneuren verschiedener Provinzen. (A. A.)

Petersburg, 16. August. Fürst Dolsenski, der neue Statthalter von Finnland, ist zum Flügel-Adjutanten des Zaren ernannt worden.

New York, 16. August. Der amerikanische Einwanderungs-Kommissar verlangt infolge der fortgesetzten schweren Gesetzverletzungen seitens italienischer Einwanderer New York den Erlass neuer Paragraphen gegen notorische Geheimgewalt.

wb. Berlin, 16. August. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Kassel: In einer Sandgrube in Krongershausen wurden mehrere Arbeiter verhaftet. Einer ist tot, die anderen sind verletzt.

hd. Töblich, 16. August. Bei Niederrdorf fand ein Zusammenstoß zwischen dem Automobil des Barons Rothschild und demjenigen eines Herrn Schmal aus Wien statt. Der Führer des Rothschild'schen Wagens, sowie der Schwager Schmal's wurden schwer verletzt, während die übrigen Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

hd. Hamburg, 16. August. Ein englischer Taschendieb, welcher gestern vor dem Vorfengebäude den misglückten Versuch machte, einem Kaufmanns-Geherling die Brieftasche mit 1890 Mk. zu entreißen, wurde abgefaßt und nebst zwei Landknechten, welche das gleiche Hotel mit ihm bewohnten, verhaftet. Aufscheinend sind es Angehörige einer internationalen Diebesgesellschaft.

hd. Enstenberg, 16. August. Die Braunkohlen-grube Bertha in Groß-Rätzchen steht in Flammen. Die Berliner Feuerwehr, die man um Hilfe ersuchte, war im Begriff einen Dampfspritzenzug mit Extrazug zu entsenden, als plötzlich Gegenorder erfolgte. Man erhoffte nämlich von einem inzwischen eingetretenen Gewitterregen die Löschung des Brandes. (Post.)

hd. Innsbruck, 16. August. Vom Raichkogel in Billethal ist die Dresdener Touristin Mathilde Kaiser abgestürzt und erlitt mehrfache Verletzungen.

hd. Genua, 16. August. Der flüchtige Prokurist Ernst Graumann aus Nürnberg, dessen Veruntreuungen den gestern erfolgten Zusammenbruch des väterlichen Bankhauses G. Graumann herbeiführten, wurde hier verhaftet. Der verhaftete Vater des Prokuristen, Bankier Berjon Graumann, ist vorgestern gestorben. (A. A.)

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 17. August 1904:

Meist schwachwindig, vorwiegend heiter, bei kühlerer Nacht tagüber wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: J. B. G. Franke; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

OHLBY

Telephon 2828.

Wiesbaden, jetzt Langgasse No. 23

Telephon 2828.

empfiehlt

Knaben- und Mädchen-Schulstiefel

in Wachs-, Kalb-, Boxcalf-, sowie Chevreaux-Leder in bequemen breiten Formen und solidester Ausführung zu streng reellen Preisen. 2265

Sämtliche Reparaturen werden prompt und mit besonderer Sorgfalt ausgeführt.

Turnschuhe in weiss und braun.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Heute Abend:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompetercorps des 2. Badischen Dragoner-Regts. aus Bruchsal, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Zimmermann.

Entree 10 Pf., wofür ein Programm. 2264

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Wiesbadener Schützen-Verein.



Wir beehren uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß die Schützengesellschaft Mainz unsere Mitglieder nebst Damen auf Sonntag, den 21. August, zu einer geselligen Feier nach ihren neuen Schießständen eingeladen hat. Abfahrt von Wiesbaden Taunusbahnhof 3⁰⁰ nachm. Die Herren Teilnehmer wollen halbmöglichst ihre Namen in die Liste eintragen, welche in dem Bureau des Herrn Heinrich Ditt, Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße, aufliegt. Schützen-Festanzug erwünscht.

Da unsere Mainzer Schützenbrüder für beste Unterhaltung Sorge tragen, können wir unseren Mitgliedern einen genussreichen Nachmittag in Aussicht stellen. F 408 Mit Schützengruß! Der Vorstand.

Weinfässer, frisch geleast, 1/2, 1/3, 1/4 Stück Gold u. Silber, Platina, alte Zahn- gebisse laust zum höchsten Preise Georg Spies, Uhrmacher, Schwalbacherstr. 12, B., Nähe Rheinstr.

Im großen Emaillewaaren-Verkauf

Friedrichstraße 47, u. der Schwalbacherstraße, trifft Montag nochmals ein Waggon guter emaillierter Haus- und Küchengeräthe ein und verkaufe, um möglichst damit zu räumen, zu dem billigen Preise per Pfund 50 Pf.

Der Verkauf dauert nur bis Samstag, den 20. August.

Fr. Herm. Butroni aus Wehlar.

Für die bevorstehende Brennperiode empfehle ich:

Ruhrkohlen und Ruhrkoks

erstklassiger bestbewährter Zechen und Kokereien,

sowie

Brikets

aus anerkannt guten Werken zu den allgemein gültigen Sommerpreisen.

Ferner im Alleinverkauf:

Belgische Anker-Anthracit, „ Bonne Espérance, Herstal,

gesetzlich geschützte Marke, unübertroffen im Verbrauch. 2260

Th. Schweissguth,

Kohlen-, Koks- u. Brennholz-Handlung, Nerostrasse 17. Telefon No. 274.

Kronsbeeren

(Schwedische Preisbeeren) Versandt voraussichtlich in ca. 8 Tagen beginnend. Als billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle empfiehlt sich

(Man. No. F. 2686) F 16

D. L. Wilkens,

Elterbeck bei Kiel, Fisch-Räucherei, Fisch-Im- und -Export. Spezialität: Büchlinge und Sprotten. Telegr.-Adr.: Detlev Wilkens, Elterbeck. Telephon 240.

Motorwagen, 4-sitzig, gut erhalten, für ca. 1200 Mk. zu verkaufen. Hecker, Rorichstraße 2.

Ebütiger od. stiller Theilhaber zu einem sehr gewinnbringenden Unternehmen der alkoholfreien Getränkebranche gesucht. Best. Offerten unter U. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Credit nach auswärts. — Reisevergütung.

Möbel.

Vergleich undenkbar!
Verwechslung unmöglich!

Brautausstattungen.

Möbel.

Das weitaus erste und bedeutendste, weil coulanteste und reellste

Brautausstattungen.

Möbel.

Verkaufshaus mit Creditbewilligung ist unstreitig

Brautausstattungen.

Möbel.

Julius Ittmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Brautausstattungen.

Möbel.

Brautausstattungen.

Möbel.

Brautausstattungen.

Möbel.

Brautausstattungen.

Versand nach auswärts. — Freie Verpackung.

Neroberg.

Mittwoch, den 17. August,
Nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsil.-Regts.
von Gerösdorff (Kurheff.) No. 80,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Gottschalk. F 410
Eintritt 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Neu-Selterser Mineralquelle

zu Selters a. d. Lahn,

Tafel- u. Medizinalwasser 1. Ranges.

Rein natürliche Füllung ohne jeden Zusatz.

Laut der von Herrn Professor
Dr. H. Fresenius ausgeführten ge-
nannten Analyse ist der Brunnen ein
alkalisch-muriatischer Säuerling, der dem
Niederselterser nahe steht und folgende
Vorzüge besitzt:

1. hat er mehr freie, natürliche Kohlen-
säure wie das des berühmten fiskal.
Brunnens zu Niederselters,
2. übertrifft er an doppelt kohlen-
saurem Lithion die Kgl. Quelle zu Nieder-
selters, Fachingen und die beiden
Quellen zu Wildungen.
3. übertrifft er an doppelt kohlen-
saurem Kalk den Kgl. Brunnen zu Nieder-
selters u. kommt den beiden Quellen
zu Wildungen darin fast gleich, so-
dass das Wasser der neuen Selterser
Mineralquelle zu Selters a. d. Lahn
also die Vortheile des Kgl. Brunnens
zu Niederselters und von Gies-
hübel als erstklassiges alkalisch-
muriatisches Tafelwasser mit den
hochgeschätzten heilkräftigen Eigen-
schaften des erdigen Mineralwassers
von Wildungen verbindet. 1853

Preis p. 1 Krug 80 Pf., bei 12 Kr. = 27 Pf.

General-Depôt

für Wiesbaden und Umgegend:
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Oranien- und Adelheidstr.
Bezirksfernsprecher No. 216.

100,000 Damen

verdanken ihr gutes Gesicht, jugendfrisches Aus-
sehen, sammetweiche Haut wie blendenden Tein
der amerikanischen

Gesichtsbürste mit Albionseife.

Mein Acht in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5.

Kein Hausbesitzer!

sollte veräußern, seine leerstehenden oder gefündigten
Wohnungen, Villen, Geschäftlokale u. s. w. in dem
Wohnungsnachweis des Haus- und Grundbesitzer-
vereins angemeldet, Verlog des Wohnungs-
Anzeigers und der Wohnungslisten. Verkauf
von Vermietungsplakaten, Mietverträgen,
Hausordnungen u. s. w. F 444

Geschäftsführer: Delasprestraße 1.

Gegründet

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlen-
saure
Mineral-Quelle.

Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh,
Blasen- und Nierenleiden.
Älteste Brunnen-Untersuchung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: **Conrad Hock, Wiesbaden.**
Körnerstrasse 4. Telefon No. 2803.
Hauptniederlage für unsere „natürlich süßliche Kohlensäure“
Carl Dortch, Wiesbaden, Adolphstrasse 5.
Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen. F 67

Israelitische Cultusgemeinde. Synagogenplätze.

Während der Herbstfeiertage wird zu den Gottesdiensten in der Hauptsynagoge,
Mickelsberg, und im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, nur gegen Eintritts-
karten Einlaß gewährt.

Für diejenigen Gemeindeglieder, welche einen Platz in der Hauptsynagoge nicht
besitzen, werden für die Herbstfeiertage Plätze in der Loge Plato unentgeltlich aus-
gegeben. Hier weilende Fremde können, so weit Raum vorhanden, Eintrittskarten
gegen Bezahlung erhalten.

Schüler und Schülerinnen erhalten, so weit Raum vorhanden, Eintrittskarten für
die Hauptsynagoge. Nicht schulpflichtige Kinder werden zu den Gottes-
diensten nicht zugelassen. Die Eintrittskarten werden von jetzt ab täglich, während
der Büreaustunden von 8½-11 Uhr vormittags, auf unserem Gemeindebüreau, Emser-
straße 6, ausgegeben. F 333

Wiesbaden, den 15. August 1904.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.

Kohlen- und Holz-Handlung von **SATOR DOLF**

Kontor: Rheinstrasse 26
Telefon 911

Mel. Ruhrkohlen
Ruhr-Nusskohlen
Anthracit
Eierkohlen
Coks
Braunkohlbrikets
Bündelholz
Gespart. Anzündeholz

nur anerkannt aller-
erste Qualitäten.
streng reelle Bedienung!

empfehle als Spezialität
im Alleinverkauf:

Klein-Block- Anzündeholz

fertig zum Gebrauch,
bequem, billig und
gut in der Verwendung.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
empfiehlt möblierte Zimmer und Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie

in der

Drogerie Otto Lilie,
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinm.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Kleiderbüsten

bis 1. September wegen Ausverkauf unter Fabrik-
preis. Mod. Aufschneide-Schule, Pabststr. 6
Präftiger Mittagstisch à Wort. 1.20, bei
Abnahme von 10 Mark u. 1.10, bei Abnahme
ins Haus 10 Pf. mehr. H. Büttgenbach,
Deconom, Garnison-Casino, Dogheimerstraße 1.

Rheingauer Weinessig

(Einmach-essig).

nach eigenem Verfahren des
Fabrikanten pasteurisirt, d. h.
keimfrei hergestellt, daher
allerbeste Garantie für vor-
zügliche Conservirung der
Früchte oder Gemüse. Trotz
seiner Stärke mild im Ge-
schmack, frei von jeerlichen
Gewürzen und billig im
Verkauf. 2240

Liter 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und
Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.
Speziell für die feine Küche,
für Kenner u. Liebhaber eines
in sehr viel n. Geschäften bis-
her vermissten exquisiten
Salat- u. Mayonnaisen-
Essig mit garantirt 20%
Weingehalt, genannt
Champagner-Essig
Flasche 85 Pfg.

Von der Reise zurück.
Dr. Schrader,
Stiftstrasse 4.

Wieder zurück.
Dr. Althen.

Automobil, kleiner schöner
Wagen, billig zu
verkaufen. Hugo Grün, Rindgasse 37.
Abler-Transport-Dreirad
für Kaufleute, fast neu, preiswerth zu verkaufen.
Hugo Grün, Rindgasse 37.

Grosser Schluss-Ausverkauf!

meiner sämtlichen Juwelen, Gold- und Silberwaren

mit **40 %**

Schluss des Geschäftes am 15. September.

Louis Stemmler, Juwelier,
Langgasse 56.

Amtliche Anzeigen

Verdingung

Oberbauarbeiten auf Hauptbahnhof Wiesbaden.
Termin 30. August 1904, vormittags 11 Uhr.
Bedingungen können eingesehen und Angebote
gegen Kostentaxe Einsendung von 80 Pf.
nicht Briefmarken und keine Nachnahme bezogen
werden.
Angebote sind verschlossen einzureichen und
mit der äußeren Aufschrift Bau-Nr. 36 zu
zeichnen.
F 274
Aufschlagsfrist 4 Wochen.
Wiesbaden (Rheinbahnhof),
den 12. August 1904.
Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der
Sommermonate (April bis einschließlich September)
am 9 Uhr Vormittags.
Wiesbaden, den 12. März 1904.
Stadt. Hygiene-Amt.

Bekanntmachung

Der Weg in der 8. Gewann, **Meidenstadter-
weg, Lagerb.-Nr. 8689**, zwischen Nr. 6684
und 6685 des Lagerbuchs, soll **eingezogen** werden.
Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des
Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1888 mit dem
Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb
einer mit dem **4. August d. J.** beginnenden
Frist von **4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich
einzureichen oder im Rathsaule, Zimmer Nr. 45,
zum Protokoll zu erklären sind.
Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle
zur Einsicht aus.
Wiesbaden, den 1. August 1904.
Der Oberbürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. Ant. Pfeiffer,
Kirchgasse 53.

Bärenstrasse 5. Specialität: Bärenstrasse 5.

Gelegenheits-Käufe.

Empfehle

für fussfreie Damenröcke (ohne Futter zu verarbeiten) einen grossen Posten

145 cm br. Kleiderstoffe

per Meter **1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.25, 3.75**
sonstiger Preis 2.25, 2.70, 3.—, 3.75, 4.50, 5.—

einen grossen Posten feinere Damenhemden spottbillig.

Bärenstrasse 5. **Henr. Levy,** Bärenstrasse 5.

70,000 Mk.

Schaub, w. e. g. Colonialwaaren-Geschäft
betrieben wird, i. gut rent. billig zu verk. Off.
unter **14. 249** an den Tagbl.-Verlag.

als 1. Hypothek auszul. Näh. Tagbl.-Berl. XI

Fremden-Verzeichnis.

Adler Badhaus zur Krone. Simon, Oberst m. Fr., Dresden.
— Janz, Sekretär m. Fr., Kottwitz. — Müller, Lehrer m. Fr.,
Essen. — Kindhagen, Bürgermeister, Stockholm.
Ag. Steiner, Oberreg.-Rat, Breslau.
Alexand. Liebermann, Dr. med., Breslau. — Liebermann,
Kfm., Breslau. — Liebermann, Kfm., Breslau. — Forester,
Advokat m. Fr., New York. — Cokart, Rent., Rotterdam.
— van Kien, Fr., Haag. — van Kien, Haag. — Bunge, Kfm.,
Rotterdam.
Lehrer Bahnhofs. Peters, Fr., Nymegen. — Arnolds, Fr.,
Haag. — Arnolds, Fr., Offenbach. — Kraft, Fr., Offenbach.
— Dallmeyer, München.
Bayrischer Hof. Agostino, Kfm., Rom. — Englert, Kfm. m.
Fr., Gießen.
Salle von. Hoehling, m. Fr., Washington. — Flannery,
Washington.
Hotel Bender. Calamino, Fr. Dr., Langendiebach. — Sonne,
Rent. m. Fr., Northeim. — Frölich, Fr. Dr., Allendorf.
Böck. Schuberth, Fr. m. T., Bamberg. — Langer, Architekt
m. Fr., Dresden.
Schwarzer Bock. Gosack, Leut., Erfurt. — Raspe, Fabrikbes.,
Solingen. — Friedrich, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Fonthelm,
Kfm., Diepholz. — Glatschko, Stabsarzt a. D., Zawadzki. —
Bressel, Rent. m. Fr., Warschau. — Ruhbaum, Fr. Rent.,
Lauenburg. — Schweicher, Fr. Rechtsanw., Lauenburg.
Zwei Böcke. Mühl, Fr., Udenheim.
Hotel Buchmann. Frey, Notariatssekretär m. Fr., Diätenhof.
Notenmühle. Röper, Fr., Gr.-Malzahn.
Einhorn. Müller, Kfm., Stuttgart. — Löner, Kfm., Berlin. —
Schafranik, Kfm., Berlin. — Schmitt, Kfm., Hanau. —
Reusch, Ingen., Frankfurt. — Dükel, Lehrer, Siegen.
— Schröder, Maschinenbauer m. T., Gütersloh. — Emmert,
Kfm., Frankfurt. — Kasper, Kfm., Frankfurt. — Ratliff, Kfm.,
Mülheim (Ruhr). — Staub, Kfm., Köln. — Dükel, Fr., Siegen.
— Fehr, Lehrer, Dr. m. Fr., Haag.
Einbahn-Hotel. Meis, Ober-Postassistent, Wald. — Frei-
muth, Kfm., Köln. — David, Kfm., Frankfurt. — Kreckel-
berg, Kfm., Utrecht. — Stark, Ludwigshafen. — Jolmie, Fr.
Stud., Dundee. — Jod, Fr. Stud., Dundee. — Fischer, Kfm.,
London. — Gummersbach, Reg.-Rat, Köln. — Küller, Kfm.,
Solingen. — Sulfenplan, Kfm., Köln. — Eurzur, Kfm., Stutt-
gart. — Rückert, Kfm., Stuttgart. — Vollmer, Fabr. m. Fr.,
Barmen. — Berkenhoff, m. Fr., Langendreer. — Sommer,
Hamburg. — Reymann, Wien.
Engelcher Hof. Koch, Kfm., Pforzheim. — Berg, Notar, Stock-
holm. — Berg, Stockholm. — Reichenbach, Fr. Gräfin m.
Bed., Niedersösnitz. — Lippert, Hotelbes. m. Fr., Baden-
Baden. — Langlotz, Kfm., Berlin.
Rehgrün. Müller, Fr., Frankfurt. — Hollberg, Kfm. m. Fr.,
Magdeburg. — Sperlein, Kfm., Hamburg. — Weber, Postver-
walter m. S., Daaden. — Hoch, Kfm., Köln. — Schmidt, Dr.
phil., Greifswald. — Walter, Fr., Frankfurt. — Bach, Kfm.,
Frankfurt. — Habbaed, Fr., Versailles. — Beyer, Fr.,
Oldenburg. — Ode, Fr., Oldenburg. — Schulze-Braucks,
Zeichenlehrer m. Fr., Hattingen.
Hotel Fuhr. Fuhrmann, Kfm., Mannschlünden. — Roenick,
Kfm., Dresden. — Schloß, Kfm., Frankfurt. — Passarge,
Kfm., Waltersdorf. — Reich, Steuerrat, Köln.
Armer Wald. Obermeier, Dr. med., Bernburg. — Ommé, Fr.
m. T., Berlin. — van Ommé, 2 Hrn. Kfite., Arnheim. —
Podolski, Kfm., Berlin. — Wed van Lommel, Fr., Haag. —
Boger, Kfm., Pforzheim. — Renand, Kfm., Frankfurt. —
Fuchs, Kfm., Boppard. — Simon, Kfm. m. Fr., Dresden. —
Schulte, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Teuschert, Kfm., Leip-
zig. — Reinhard, Kfm., Würzburg. — Schaffner, Amts-
richter m. Fr., Dierdorf. — Frohmann, Kfm., Frankfurt. —
Sprengel, Kfm., Düsseldorf. — Hay, Fabr. m. Fr., Kopen-
hagen. — Progalier, Kfm. m. T., Duisburg. — May, Kfm.,
Guben. — Wellers, Kfm., Krefeld. — Joseph, Kfm., München.
— Wilke, Kfm., Berlin. — Wachtel, Kfm., Frankfurt. —
Bellung, Kfm., Landau. — Köhler, Kfm., Landau. — Rath,
m. Fr., München. — Meyer, Kfm., Gießen.
Kahn. Bonfang, Frankfurt. — Limpert, Kfm., Frankfurt. —
Pietich, Maschineninspektor, Tarnowitz.
Hamburger Hof. Loges, Fr., Hannover.
Happel. Lotz, Sekretär m. Fr., Berlin. — Besar, Rent. m. Fr.,
Berlin. — Kronenberg, Düsseldorf. — Blank, Kfm., Dresden.
— Rameil, m. Fr., Düsseldorf. — Krell, Kfm. m. S., Düssel-
dorf. — Flader, Düsseldorf. — Nagel, Kfm., Würzburg. —
Korn, m. Fr., Erfurt. — Ritter, Kfm., Nürnberg. — Stitz,
Kfm., Neustadt a. d. H.
Hotel Hohenzollern. v. Loesberg, Fr. Rent. m. T., New York.
— Budde, Hotelbes., Köln. — v. Sivrioglu, Friedensrichter
m. Fr., Odessa. — Sacharoff, Petersburg. — Goutsch, Fr.,
Petersburg. — Sinoviell, Fr., Petersburg. — Rosenberg, Fr.,
Berlin.
Die Jahreszeiten. Leopold, Rent. m. Fr., Arad. — Taylor, Fr.,
New York. — Cerf, Bankier m. Fr., Weissenburg. — Lebegue,
m. Fr., Brüssel. — Vonjart, Stud., Brüssel. — Labonverie,
Stud., Narchenne. — Rider, Fr., Brooklyn. — Elliott, Fr.,
Baltimore. — Chambers, Fr., New York. — Trirburg, Fr.,
Philadelphia. — Blakslee, Fr., New York. — French, Fr.,
Philadelphia. — Adkinson, Kfm., Philadelphia. — Sundt, n.
Fr., Bergen.

Kaiserbad. Frhr. v. Kreis-Kressenstein, Hauptm., München. —
Uhlig, Fr. Rent., Dortmund. — Uhlig, Ger.-Ref., Dortmund.
Kaiserhof. Waß, Fr., L.-Schwalbach. — Bikawsky, Ingen.
m. Fr., Odessa. — v. Rauer, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Hey-
mann, m. Fr., New York. — Hoemoet, Fr., Leipzig. —
Spitzer, Fabr. m. Fr., Berlin.
Zum Landsberg. Koch, Dortmund.
Kurhaus Lindenhof. Tenbaum, Kfm. m. Fr., London. — Ten-
baum, Fr. Rent., Burghorst. — Fell, Fr. Rent., Portland. —
Hezel Dolph, Fr., Portland.
Hotel Lloyd. Lüfels, Kfm., Bochum.
Metropole u. Monopol. Noltemeier, Fr., Langendreer. — Feld-
stein, Notar m. Fr., Kertsch. — Lentner, Kfm., München. —
Rameken, m. Fr., Holland. — Barendregt van Charlois, Dr.,
Assen. — Hendel, Fabrikbes. m. Fr., Oelmütz. — van Rey,
Dr. med. m. Fr., Holland. — Fosseque, Paris. — van Dillen,
m. Fr., Amsterdam.
Hotel Nassau. Dellmann, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — van
Idsinga, Rent. m. Fr., Haag. — Linel, Rent. m. Fr., England.
— Jorges, Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Gilmore, m. Fr., Boston.
— Wheeler, Rent. m. 2 Neffen, New York. — Brown, Rent.
m. Bed., England.
National. Jutley, Fr. Rent., London. — Capelle, Rent. m. Fr.,
Charlottenburg. — Hossrich, Rent., Schwalefeld. — Grens-
berger, Major, Germersheim. — Hartmann, Rent. m. T., Glad-
beck. — Surmann, Fr., Gladbeck. — Dodd, Rent., Lee.
Nonnenhof. Horn, Rentant m. Fr., Dortmund. — Nordmann,
Düsseldorf. — Nordmann m. Fr., Düsseldorf. — Walsch-
bauer, Budapest. — Klein, Tierarzt m. Fr., Vallendar. — Weiß,
Oberlehrer, Oberehnheim. — Kellermeier, Kfm., Mühlhausen.
— Hock, Koburg. — Polite, Kfm., Berlin.
Oranien. Roiffes, Fr., New York.
Pariser Hof. Niehe, Eisenbahnbetriebssekretär, Erfurt.
Pfälzer Hof. Runge, Kfm., Köln. — Urban, Fähnrich, Ehren-
breitstein. — Gläsel, Lehrer, Leipzig. — Sautter, Fingen. —
Lonsdorfer, Fr., Saarbrücken.
Zur neuen Post. Uppenkamp, Stud., München. — Poersch,
Berlin. — Kroneberger, Kiedrich. — Horbeck, Dresden. —
Primas, Leipzig.
Zur guten Quelle. Geisber, Kfm., Berlin. — Wegner, Zahnarzt,
Berlin. — Mohn, Kfm. m. S., Uerruhr. — Müller, Kfm.,
Frankfurt. — Mory, Kfm., Zürich.
Quisisana. Wisboom van Giessendam, Fr. Rent. m. T., Haag.
Reichspost. Götz, m. Fr., Halberstadt. — Bargfeld, Kfm. m.
Fr., Hamburg. — Bargfeld, Kfm., Hamburg. — Treuenfels,
Reg.-Baumeister, Breslau. — Peters, Dr. med., Hamburg. —
Krause, Pfarrer, Paris. — Malsch, Kfm. m. Fr., Hellmond.
— Pels, Kfm., Oester. — Scheffler, Kfm., Königsberg. —
Bargfeld, Kfm., Hamburg. — Gieße, Kfm. m. Fr., Köln. —
Wallborn, Kfm., Waidwiere. — Schmirbach, m. Fr., Halber-
stadt. — Barth, Inspektor, Bonn.
Rhein-Hotel. Doig, m. Fr., Amerika. — Kirschfeld, Kfm., Ham-
burg. — Beuenhausen, Kfm., Krefeld. — Cohen, Fabr.,
Amsterdam. — Tajans, Dr. med., Wloclawek. — Ball, Rechts-
anwalt, Dr. m. Fr., Berlin. — Mc Kerrow, Dr. phil. m. Fr.,
London. — Manning, Dr., Amerika. — Clair, m. Fr., Amerika.
— Jones, Amerika. — Haughian, Fr., Amerika. — Drey-
macker, m. Fr., Brüssel. — Deywot, Kfm., Brüssel.
Hotel Ries. v. Föhren, General, Wien.
Ritters Hotel u. Pension. Schmidt, m. Fr., Bottenbroich. —
Kretschmar, Fr., Hamburg. — Monkhorst, Fr., Hamburg. —
Lanzweert, Cand. not., Gand. — Moke, Cand. not.,
Brüssel. — Lepreux, Advokat, Gand.
Römerbad. Ohlburg, Kfm., Berlin. — Martin, Fr., Dresden-
Blasewitz. — Frank, Erfurt. — Schulz, Fr., Dresden-
Blasewitz. — Zimmermann, Kfm., Saarouis. — Nagel, Stud.,
Leipzig.
Hotel Rose. Trolle Bonde, Graf m. 2 Töcht., Trolleholm. —
Lee, Kfm. m. Fr., Dublin. — Hart, Kfm. m. 2 Töcht., Dover.
— Marthe, Neuchatel. — Betsch, Kfm., Köln. — v. Rzent-
kowski, Dr. med., Warschau. — Fontaine, Notar m. Fr.,
Rennes. — Archipoff, Fr. m. Bed., Petersburg.
Goldenes Roß. Simon, Fr., Trier. — Kappel, Gutsbes., Biebels-
heim.
Weißes Roß. Kolkwitz, Institutsvorsteher m. Fr., Schwaben-
heim. — Melior, Hofbaurat, Bödingen.
Hotel Royal. Baschin, Berlin.
Russischer Hof. Stralucky, Fr., Breslau.
Savoy-Hotel. Ledermann, Fr., Frankfurt. — Geldblum, Kfm.
m. Fr., Warschau. — Delmonte, Rent. m. Fr., Amsterdam. —
Hecht, Kfm. m. Fr., Metz. — Tas, Dr. med. m. Fr., Amster-
dam.
Schützenhof. Wilbrand, Fr. m. S., Münster i. W. — Oster-
mann, Schwerte. — Engelmann, Kfm. m. Fr., Weiburg. —
Rheingans, Rentant m. Fr., Rheinböllen. — Birk, Kfm. m.
Fr., Apenrade. — Cappel, Kfm., Homburg. — Presser, Fr.,
Solingen.
Schweinsberg. Müller, Kfm., Hannover. — Volkmann, Heeren.
— Mussman, Soldau. — Dillenburg, Kfm., Köln. — Kerles,
Kfm., Ulm. — v. Remsky Korsakoff, Fr., Moskau. — Nelfrup,
m. Fr., Burgstufurt. — Johring, Oberlehrer, Berlin. — von
Lasrowsky, Rent., Moskau.
Spiegel. Kauffmann, Fr., Tübingen. — Uriil, Rent. m. Fr.,
Brooklyn.
Zum goldenen Stern. Lampp, Architekt, Tisdam.

Tannhäuser. Bregarri, Kfm. m. Fr., Langensalza. — Kapf,
Direktor m. Fr., Aachen. — Schmidt, Kfm., Friedrichszen.
— Commers, Fr. m. Kindern, Köln. — Goeldner, Kfm.,
Magdeburg. — Strauß, Kfm., Krefeld. — Strauß, Kfm., Geln-
hausen. — Oetring, Kfm., Herborn. — Schönenberg, Kfm.,
Hamm. — Andree, Kfm., Schramberg. — Naumann, Fr.,
Landsberg. — Brandt, Fr., Landsberg. — Jores, Kfm., London.
— Zander, Kfm. m. Fr., Döbeln. — Sturk, Kfm. m. Fr.,
Amsterdam. — Potschke, Fr., Döbeln. — Berger, Fr., Ober-
hausen. — Schafer, Fr., Oberhausen.
Taurus-Hotel. Ludwig, Med.-Rat, Dr., m. Fr., Habelschwend,
— Coppe, Direkt. m. Fr., Mailand. — Gompén, Kfm.,
Amsterdam. — Passer, Rechtsanw., Amsterdam. — Lücke-
rath, Rechtsanw., Dr. jur., Düsseldorf. — Knoke, Kfm. m.
Fr., Leipzig. — Aynars, Kfm., Paris. — Bjorkooll, Kfm., Stock-
holm. — Rooth, Kfm., Stockholm. — Bettig, Bezirksassessor
m. Fr., Kempten. — Stohlmann, Dr. med. m. Fr., Gütersloh.
— Stamm, Postrat m. Fr., Metz. — Hall, Prokurist m. Fr.,
Krefeld. — Bosmann, Rent. m. Fr., Deventer. — Varenkamp,
Justizrat, Saarbrücken. — Schlenkter, Fr. Rent., Meisen-
heim. — Schlenkter, Fähnrich z. S., Meisenheim. — Schulte-
Moenting, Oberleut., Minden. — Schulte-Moenting, Bürger-
meister, Rheda. — Schulte-Moenting, Fabr., Köln. — ten
Meulen, Amtsger.-Rat, Leer. — Noe, Fabr., Köln. — Sendke,
Kfm. m. Fr., Berlin. — Richardson, Fr., York. — Walker,
Fr., Edinburgh. — Vinpany, Fr., Liverpool. — Harris,
2 Fr., London. — Renault, Fr. Rent., Frankfurt. — Toelle,
Kfm. m. Fr., Greussen. — Melzen, Kfm. m. Fr., Greussen.
— Kosky, Rent., Krakau. — de Schoenguinne, Fr. Rent. m.
T., Krakau. — Schwaff, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Ceule-
mann, Kfm., Brüssel. — Beauthier, Notar m. Fr., Geer. —
Weidlich, Hauptm. m. Fr., Magdeburg. — van Dooren, Kfm.
m. Fr., Haag. — Faber, Amtsger.-Rat, Linz. — Berlingham,
Kfm., Bonn.
Union. Dassel, Lehrer, Hultrop. — Dassel, Phil., Dortmund.
— Norel, Magdeburg. — Besier, Ingen., Oberursel.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Nolet, Rent., Utrecht. — Nolet,
Fr., Utrecht. — Nolet, m. Fr., Utrecht. — Everant, Gand. —
Hureaux, m. Fr., Reims. — Gerpott, Gutsbes. m. Fr., Schmitt-
hausen. — Paulus, Rent., Kleve. — Günsburg, Fr., Riga.
— Günsburg, Fr., Riga. — Levick, Fr., Philadelphia. —
Levick, 2 Fr., Philadelphia. — Marbois, 2 Hrn., Charleroi.
— Gynlamp, Ministerialrat, Budapest. — Lpewenfeld, m. Fr.,
Berlin. — Loewenfeld, Dr., Berlin.
Vogel. Gasseling, Kfm. m. Fr., Bredney. — May, m. Fr., Rix-
dorf. — May, Kfm. m. Fr., Rixdorf. — Küsgen, Kfm. m. Fr.,
Bonn. — Hoffmann, m. Fr., Rixdorf. — Langer, Buchhändl.
m. Fr., Leipzig. — Göldner, Fr., Rixdorf.
Weins. Klein, Reg.-Sekret., Straßburg. — Troll, Berlin. —
Leo, Fr. Lehrein, Königsberg. — Hartlaub, Rechtsanw., Dr.
Bremen. — Stepard, Dr. med., Eecloo. — Petzoldt, Kfm.,
Leipzig. — Schmidt, Stud. phil., München. — Faust, Ingen.
m. Fr., Köln. — Wielhoff, Dr. med. m. Fr., Gebhardshain.
— Hofmann, Kfm., Leipzig. — Hosberger, Kfm., Leipzig.
— v. Duuren, m. Fr., Brüssel. — De Craene Enerl, Cand.
med., Brüssel. — v. Duuren, 2 Fr., Dr. phil., Brüssel. —
Bocké, Fr., Riga. — Hilgers, Fr., Köln. — Kleins, m. Fr.,
Chicago. — Meukemo, Oberlehrer, Arnheim. — Baints, Ober-
lehrer, Heiden. — Hobinder, Kfm., Düsseldorf. — Hobinder,
Fr., Düsseldorf. — Eoethal, Offiz., Eecloo. — Riffank,
Eecloo.
Westfälischer Hof. Niederdrnk, E., Fabr., m. Fr., Velbert. —
Niederdrnk, J. F., Fabr., m. Fr., Velbert. — Ekenbach, Kfm.,
Elberfeld. — Vupured, Fabr. m. Fr., Rotterdam. — Löwen-
thal, Kfm., Solingen.
Wilhelma. Lewis, Fr., New York. — Monde, Fr., New York.

In Privathäusern:

Villa Alma. Kerp, Gym.-Lehrer m. Fr., Bonn.
Pension Anglaise. Rogers, Fr., London. — Bentley, Fr.,
London.
Kl. Burgstraße 5. Hempel, Fr., Plauen.
Villa Carman. de Souza, Kfm., Peru.
Pension Dabem. Burghardt, Verlagsbuchhändler m. Fr.,
Oberwesel. — Royal, Fr., Altkirch.
Flohrs Privathotel. Hahn, Fr. m. T. u. Enkel, Budweis.
Villa Frank. Apffelstädt, Zahnarzt m. Fr., Münster i. W. —
Rogels, m. Fr., Chicago.
Villa Germania. Novikoff, Fr., Neapel. — v. Sommer, Dr.,
Neapel.
Pension Hammonia. Leikert, Architekt m. Fr., Essen.
Villa Helene. Rennick, Rent. m. Fr., Godalming. — Olberg,
Fr., Leipzig.
Christl. Hospiz I. Thomas, Rent. m. Fr., Meiderich. — Söllec,
m. Fr., Meiderich.
Kapellenstraße 12. Levy, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Kirchgasse 51, 2. Dittmar, Kfm., Witten.
Lehrstraße 5, 1. Fink, Fr., London.
Luisenstraße 12. Zerbst, Kfm., Passau. — Daubert, Kfm.,
New York.
Taurusstraße 22. Russak, Fr. Rent., Kalisz.
Webergasse 37, 1. Kolb, m. Fr., Berlin.
Pension Wild. Karow, Kfm. m. Fr., Stettin.
Pension Windsor. Florinsky, Rent. m. Fr., Unvan. — Arkawin,
Dr. med., Charkow.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann.

Dienstag, den 16. August.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von R. Weh und L. Feld. Musik von Carl Zeller.

Spielleiter: Theo Zehauer.

Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Table listing cast members and their roles for 'Der Vogelhändler'. Includes names like Kurfürstin Marie, Baronin Adelaide, Comtesse Mimi, etc.

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz, Anfang des 18. Jahrhunderts.
Beginn nach dem Vorspiel u. 1 Akt.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. August.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Löstner.
1. Festmarsch Joachim.
2. Ouverture zu 'Morgiana' B. Scholz.
3. Serenata napolitana Paladilhe.
4. Einleitung zum 3. Akt aus 'Das Heimchen am Herd' Goldmark.
5. Geisha-Walzer aus dem Ballet 'Die Braut von Korea' Bayer.
6. Ouverture zu 'Die lustigen Weiber von Windsor' Nicolai.
7. Le calme, Méditation f. Violine Gounod.
8. Fantasia aus 'Hänsel u. Gretel' Humpordinek.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jermer.
1. Ouverture zu 'Ilka' Doppler.
2. Paraphrase über das Gebet aus Weber's 'Frisch-lüt' Lux.
3. Ethel Matthews-Walzer Jul. Schröder.
4. Feierlicher Zug zum Münster aus 'Lohengrin' Wagner.
5. Ouverture zu 'Athalia' Mendelssohn.
6. Karawansar u. Fata morgana L. Schytte.
7. Espanja, Rhapsodie Chabrier.
8. Mosella-Marsch H. Sitt.

Gummiwaren

aus Paris nebst japan. Frauenhaug. Preisliste und Broschüre gegen 20 Pf. Porto. Fritz Welker, Frankfurt a. M.

Unübertroffen

im Geschmack und Haltbarkeit ist die Größt. Wilh. v. Bismarck'sche Süßrahm-Tafelbutter.
Haupt-Verkauf für Wiesbaden: Wilh. Diederichsen, Welfenstr. 12. (Frz. Schlotbauer Nachf.)

Bruchleidende.

Empfehle meine patentierten und diplomierten Selbstbrühbänder. Bitte, seht Euch die neuen Muster an. John Weibler, Wiesbaden, Nieblitroße 2, 3.

Haarzöpfe, große Auswahl.

Größtproben von 50 Pf. an. H. Giersch, Damen- u. Herren-Friseur, Kolbhaase 19, Ecke Langg.

1000 Mk. von Beamten zu leihen gesucht. Als Sicherheit Schuldschein v. 4000 Mk. a. prima Haus in Händen. Briefe unter P. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde einem Herrn der besten Kreise durch ein Darlehen die Gelegenheit bieten, sich an einem großen Gewinn abwerbenden Unternehmen zu beteiligen? Suchender würde das Kapital nach Vereinbarung zurückzahlen und sich nach jeder Richtung hin erkenntlich zeigen. Gefällige Nachricht unt. J. 246 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Durchaus perfekte Schneiderin mit guten Empfehlungen sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. Frankenstraße 23, 21

Gynäkologin

Sommerfrische Milchbad, Natthal (Rassau), 'Deutsches Haus', vorz. ägl. Verpflegung, schöne Zimmer, gute Betten, volle Pension Mk. 3.00. Näh. Kirchstraße 60, 2. St., Vormittags bis 2 Uhr.

Wörthstraße 11 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb, Arzt, Agentur oder Bureau. Zu erfragen daselbst Barriere. 2681

Wohn- und Schlafzimmern mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Off. u. Z. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant zur Neuen Adolphshöhe.

Mittwoch Nachmittag:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Regt. Inf.-Regis. No. 88, Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fehling.

Anfang 4, Ende 11 Uhr. Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Es ladet freundlich ein. Ph. Ohlemacher.

Auf das äußerst abwechslungsreiche Programm mache ganz besonders aufmerksam.

Wegen baulicher Veränderung des Ladens großer Möbel-Ausverkauf.

Alle auf Lager habenden Möbel, als: Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Büffets, Verticows, Spiegelschränke, Plüschgarnituren, Sophas, Sessel etc. werden, um baldigst zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Wilh. Egenolf, Schillerplatz 1. Telefon 2525.

Ein Zimmermädchen in eine Villa sof. gesucht u. ein Hausmädchen auf gleich Keros. No. 28 im Laden.

Ein Mädchen f. d. Küche gesucht; daselbe h. Gelegenheit d. Kochen zu erlernen. Jacobi, Mauritiusstraße 1.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in best. Hause. Zu erst. Wilhelmstr. 8, 2. Etage.

Verloren ein gold. Kettenarmband mit Anhänger auf dem Spenerstouf. Abzug. Adolfsallee 27, 2.

Verloren am Sonntag Abend eine Brieftasche, enthaltend div. Papiere. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Lindhorn. Sonnabend Abend

Armband verloren, glatter, mal. goldner Reifen m. Sicherheitskette, 1 Karb., Walhalla oder a. d. Wege durch Burgstraße bis Geibergstr. Gegen gute Belohnung abzugeben d. Montagne, Geibergstraße 20.

Large advertisement for L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei. Features decorative floral border and text: 'Alle Trauer-Drucksachen fertigt in kürzester Zeit geschmackvoll und preiswürdig die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden. Telefon 2266. Kontore: Langgasse 27.'

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute Nacht 12 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester Auguste Scheffer. Die trauernden Hinterbliebenen: Franette Scheffer, geb. Vigelin. Eleonore Scheffer. Wiesbaden, den 15. August 1904. Karstr. 18. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. August, Nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Rechts ausweichen! gehen!
Bl. Staatsbr. v. St. Ad. a. B. N. 12. 8. 2.
Junger, glatthaar., wolffreihiger Schäferhund mit kurzem Schwanz hat sich verkauft. Dem Wiederbringer gute Belohnung Kirchstraße 53.
1877. Gute Briefe mit rotem Gummi unter obig. Ziffer niederlegen zu wollen. Anfangsbuchstaben des Vor- u. Zunamens als Unterschrift erwünscht. Brief liegt im Lager.

Therese. Brief liegt im Lager.
Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 2107

Trauer Costumes von Mk. 20.— an, Trauer-Blousen von Mk. 5.— an, Trauer-Röcke von Mk. 5.— an in allen Preislagen u. Größen. S. Hamburger, Damen-Confection, Langgasse 11. 2106

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Wilhelmine Kunz, sowie für die reichen Blumen-spenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, 15. Aug. 1904.

Stimmten Andacht
Von Verlobungen, Heirathen, Geburt und Todesfällen wolle man dem 'Tagblatt' sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter ruhender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.
Auden Wiesbadener Civilstandsverzeichn.
Wiesbaden, 8. August: dem Schreinergehilfen Carl Meier e. S., Wilhelm; dem Herrnschneidermeister Carl Adloff e. S., Siemens Oskar; dem 9. August: dem Schreiner und Frocteur Julius Föder e. S., Julius; dem Stenographenbrenner Philipp Weis e. S., Maria Johanna; dem 10. August: dem Möbelhändler August Meunier e. S., Marie; dem Kellerer Heinrich Emig e. S.; dem 11. August: dem Stadtkassassistenten Johann Meuter e. S., Hans Wilhelm; dem Kaufmann am Ral. Landgericht Hermann Schworze e. S., Katharina; dem 13. August: dem Oberlehrer an der städt. Ober-Realschule Heinrich Föder e. S., Wilhelm Walter; dem 14. August: dem Gasarbeiter Josef Weib e. S., Katharina Josefine.
Aufgeboden. Kammermusiker Julius Otto; die mit Frieda Margaretha Antonia von Salichen zu Nabeul, Architekt Louis Bomm hier mit Klara Gray hier, Glasergeselle Heinrich Engelender zu Homburg-Rirdorf mit Elisabeth F. verhier.
Gehtorden. 18. August: Elisabeth, T. des Gärtners August Rämpf, 8 W. 14. August: Preussische Auguste Scheffer, 46 J. 15. August: Arbeiter Heinrich Breuer, 32 J.